

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Hpf., bei Lieferung frei Haus 55 Hpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. V. IX.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 241

Freitag, den 14. Oktober 1938

90. Jahrgang

## Grenzregelung ohne Volksabstimmung

### Sofortige Aufnahme der Arbeiten durch Berlin und Prag

Der Internationale Ausschuss für die Regelung der sudetendeutschen Frage trat am 13. Oktober nachmittags zusammen.

Er stellte fest, daß die endgültige Abgrenzung des an Deutschland fallenden sudetendeutschen Gebietes auf der Grundlage der am 5. Oktober vom Ausschuss festgestellten Linie erfolgen kann, und zwar mit den etwaigen Abänderungen, die der Ausschuss nach dem Wortlaut des Artikels 6 des Münchener Abkommens vorschlagen könnte.

Unter diesen Umständen hat der Internationale Ausschuss einstimmig beschlossen, daß von Volksabstimmungen abzusehen sei.

Er nahm Kenntnis von dem zwischen der deutschen und der tschecho-slowakischen Regierung erzielten Einvernehmen darüber, die Arbeiten zur Berichtigung und endgültigen Festsetzung der Grenze auf der Grundlage der vorerwähnten Linie sofort aufzunehmen.

Außerdem hat er von der Bildung des in Artikel 7 des Münchener Abkommens vorgesehenen deutsch-tschecho-slowakischen Ausschusses Kenntnis genommen, der die Ausübung des Optionsrechtes regeln soll.

Schließlich hat der Internationale Ausschuss den Bericht des Wirtschaftlichen Unterausschusses entgegengenommen und mit Befriedigung die beachtenswerten Fortschritte vermerkt, die bei der Lösung der schwebenden Fragen bis jetzt erzielt worden sind.

Der Internationale Ausschuss hat bei der Nachprüfung aller in Betracht ziehenden Gesichtspunkte einmütig festgestellt, daß die provisorische Grenzlinie, innerhalb der die deutschen Truppen einmarschiert sind, geschlossene und einheitliche Sprachgebiete darstellt, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Reiche steht. Diese Linie vermag somit die Grundlage für eine klare ethnographisch bedingte Grenzziehung darzustellen. Der Ausschuss hat bedingte Grenzziehung darzustellen. Der Ausschuss hat bedingte Grenzziehung darzustellen. Der Ausschuss hat bedingte Grenzziehung darzustellen.

## Wiederaufbau im Sudetenland

### Geschäftsverkehr belebt — Wieder Kurgäste in den Weltbädern

Im befreiten und von den deutschen Truppen besetzten sudetendeutschen Gebiet herrscht wieder reges Leben, und man ist bemüht, möglichst schnell zu geordneten Verhältnissen zurückzukommen. Mit den Freudenfeuer am Tage des Abschlusses der Befreiung ist auch die Zeit des Feierns verläßt. In mitreißendem Optimismus weiteitert das ganze Sudetendeutschland, um die Schäden einer 20jährigen Miskwirtschaft so schnell wie möglich zu beseitigen und aus diesem herrlichen Land ein Schmuckstück des Dritten Reiches zu machen.

Die Geschäftsleute machen wieder zufriedene Gesichter. Die preiswerten Erzeugnisse des Sudetenlandes — besonders Lederwaren, Wollwaren und die zahlreichen Spezialitäten, wie Edelgläser, feine Stickereien und Altpöbeleien und Feingebäck und der Becherbitter, ein Magen-schnaps, finden starken Absatz. In den weltbekanntesten Bädern sind trotz der bereits beendeten Saison wieder Kurgäste eingetroffen, die die Parks beleben und den Konzerten der deutschen Militärkapellen lauschen, die zu einer ständigen Einrichtung in den von unseren Truppen besetzten Orten geworden sind. In Karlsbad wurden bereits am ersten Tage der Wiedereröffnung des Kur-bades über 600 Gäste gezählt. Auch Marienbad und Franzensbad sind wieder in Betrieb. Kurgäste aus aller Welt haben Glückwunschschriften an die Kurverwaltung gerichtet und erklärt, daß sie um so lieber wieder-

einstimmig beschlossen, auf eine Volksabstimmung zu verzichten.

Unabhängig davon bleibt aber festzustellen, daß mehrere hunderttausend Deutsche außerhalb dieser genannten Linie in abgeschlossenen Siedlungen wohnen, die aber innerhalb des tschechischen Sprachgebietes liegen. Bei einer Angliederung dieser Gebiete müßte aber über große Teile tschechischen Gebietes hinweggegangen werden. Es entspricht nicht der Politik und der Auffassung des nationalsozialistischen Deutschlands, von den Tschechen Gebiete zu fordern, die eine große tschechische Mehrheit umschließen. Es steht aber fest, daß im tschechischen Siedlungsraum zahlreiche Deutsche seit Jahrhunderten gesiedelt haben und wesentlich an dem wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau dieses Gebietes beteiligt sind. Deshalb erwartet Deutschland, daß die Tschechen in Anerkennung dieser Tatsache und in Würdigung der Münchener Abschlüsse Voraussetzungen schaffen, die diesen Deutschen die Grenzgrundlage im tschechischen Gebiet nicht beeinträchtigen.

Es wird den weiteren Verhandlungen im deutsch-tschechischen Ausschuss vorbehalten bleiben müssen, die nunmehr als endgültig anzusehende Grenzlinie zu prüfen und Berichtigungen dort vorzunehmen, wo es die Gesamtlage erforderlich macht. Der Ausschuss wird ferner die Voraussetzungen für die Deutschen, die innerhalb der Sprachinseln wohnen, sicherstellen müssen, damit für diese die wirtschaftliche Zukunft gewährleistet wird und sie entsprechend ihren politischen Auffassungen keinerlei Schwierigkeiten im neuen tschechischen Staat haben.

Die Feststellungen des Internationalen Ausschusses haben insofern noch ihre besondere Bedeutung, als sie jenen Machinationen die Grundlage entziehen, die von gewissen ausländischen Kreisen ausgingen in der Absicht, die Weltöffentlichkeit irrezuführen mit der Behauptung, daß in den von den deutschen Truppen besetzten Gebieten 850 000 Tschechen in zum Teil geschlossenen Siedlungsgebieten lebten. Der Ausschuss hat ausführlich festgestellt, daß es sich bei den innerhalb der provisorischen Grenzlinie abgegrenzten Gebieten um überwiegend geschlossene deutsche Sprachgebiete handelt, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Reich stehen.

kommen, als die Bäder jetzt deutsch geworden sind und daher die Gewähr für einen geordneten, sauberen und ruhigen Betrieb gegeben sei. Überall haben Hotels und Gaststätten wieder guten Besuch. Die Kinos bringen die bisher verbotenen deutschen Spitzenfilme, ebenso alle Filme, die die Entwicklung des neuen Deutschlands zeigen und die Filmstreifen aus der nationalsozialistischen Bewegung.

### Wieder Schulunterricht

Der Reichsbahnverkehr wächst von Tag zu Tag. Auch das postalische Netz des Sudetendeutschlands ist dem öffentlichen Verkehr wieder frei gegeben. Die Rechtsfahrordnung hat sich im ganzen Gebiet sehr schnell und ohne Schwierigkeiten durchgesetzt. In den Städten versehen Schupos aus dem Altreich den Verkehrsdienst. Welche Ausmaße die Wirtschaftsbelebung angenommen hat, zeigt ein Blick in die wieder regelmäßig und in größerem Umfang erscheinenden Tageszeitungen. Im Anzeigenteil mehrten sich Stellengesuche, Angebote und Nachfragen. Auch der Schulunterricht hat wieder begonnen, selbstverständlich ist der Unterricht in der tschechischen Sprache aus dem Lehrplan gestrichen. Alle tschechischen Aufschriften sind im ganzen besetzten Gebiet radikal verschwunden.

Die Zivilverwaltung ist im Hotel „Imperial“ in Karlsbad untergebracht, und deren Chef, Ministerialdirektor Dr. Turner, arbeitet mit Hochdruck. Der Oberbürgermeister von Karlsbad bezeichnete es als die vorrangigste Aufgabe, aus Karlsbad wieder eine Kurstadt zu machen, dazu gehöre die Instandsetzung der jahrelang vernachlässigten baulichen Anlagen der Bäder und die Schaffung eines neuen Kurhauses. Es seien bereits zahlreiche Nachfragen nach Geschäftsräumen und Verkaufsläden eingegangen, so daß in einigen Wochen kein leerstehendes Lokal mehr zu finden sein würde. Ähnlich liegen die Dinge in Marienbad und Franzensbad und in den übrigen Sommerfrischen. Auch in den rein bäuerlichen Gegenden herrscht wieder gute Zuversicht. Die Landbevölkerung hat die Wiedergesundung des deutschen Bauern mit größtem Interesse verfolgt. Not, Sorge und Elend sind vergessen, und immer wieder hört man das von großem Vertrauen zeugende Wort „Der Führer wird uns allen helfen.“

### Zollgrenzschutz an der neuen Reichsgrenze

Die Reichsfinanzverwaltung hat den Zollgrenzschutz an der neuen Reichsgrenze im Sudetengau übernommen. Sie ist damit auch in diesem Gebiet, wie an den anderen Grenzen, in die vorderste Linie zur Sicherung des Reiches eingerückt. Welchen gefährlichen und entsetzlichen Dienst die Männer des Zollgrenzschutzes verrichten, haben die meisten Volksgenossen erst erfahren, als die vergangenen Wochen die Tätigkeit des Zollgrenzschutzes in den Brennpunkt der Ereignisse rückten. Tote und Verwundete aus seinen Reihen sind Zeugnis für den opferbereiten Einsatz dieser Männer. Dies gilt in gleicher Weise für die Zollbeamten und für die Männer, die zur Verstärkung des Zollgrenzschutzes in den Stunden der Gefahr eingesetzt waren.

### Rechtsangleichung

Durch Verfügung des Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, ist eine Arbeitsgemeinschaft für die Rechtsangleichung der sudetendeutschen Gebiete geschaffen worden. Dadurch wird es ermöglicht, das Aufbauprogramm auch auf dem Gebiete des Rechts ohne Verzug zu beginnen. In der Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht gibt Prof. Swoboda einen Ueberblick über die Aufgaben der Rechtsangleichung, mit denen sich die Arbeitsgemeinschaft bereits befaßt hat. Auf den Gebieten der Verfassung und der Verwaltung werde die Rechtsangleichung am raschesten vor sich gehen. Die Verfassung des tschechischen Staates sei für die sudetendeutschen Gebiete beseitigt. Als weitere vordringliche Maßnahme wird die Einführung der Gesetze auf dem Gebiet des Ehe- und Erbrechts bezeichnet. Auf dem Gebiet des Wirtschaftsrechtes sei besondere Vorkehrung am Platz, um nicht das weitverzweigte sudetendeutsche Wirtschaftsleben zu schädigen.

### Regelung des Warenverkehrs

Durch gemeinsame Verordnung des Reichswirtschaftsministers, des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichsforstmeisters und des Reichsministers der Finanzen vom 6. Oktober 1938 ist der Warenverkehr zwischen den sudetendeutschen Gebieten und dem übrigen Reichsgebiet einschließlich des Landes Oesterreich wie folgt geregelt worden:

Die Verordnung verbietet zum Schutze der sudetendeutschen Wirtschaft allen natürlichen und juristischen Personen, Unternehmungen und öffentlichen Dienststellen, die im bisherigen Reichsgebiet einschließlich des Landes Oesterreich beheimatet sind, den Einkauf solcher Rohstoffe und Halbfabrikate, die durch Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger besonders bestimmt werden, und deren Verbringung aus den sudetendeutschen Gebieten über die bisherige Reichsgrenze. Ausnahmegenehmigungen können von der zuständigen Ueberwachungsstelle erteilt werden. Zugleich ist in der Ersten Bekanntmachung eine Liste von Rohstoffen und Halbfabrikaten, vor allem auf dem Spinnstoff-, Eisen- und Metallgebiet, die unter das Verbot fallen, veröffentlicht worden.



Die Verordnung bezweckt, einen unregelmäßigen Abfluß aller derartigen Waren, die für den Aufbau der sudetendeutschen Wirtschaft selbst dringend gebraucht werden, in das übrige Reichsgebiet zu verhindern, um sie der sudetendeutschen Wirtschaft zu erhalten.

Unter die Verordnung fallen auch die schon abgehandelten, aber noch nicht erfüllten Rechtsgeschäfte über Waren, die durch das Verbot betroffen werden.

Die Verordnung gilt auch für den Warenverkehr zwischen den sudetendeutschen Gebieten und dem Lande Oesterreich.

Parade in Karlsbad

Der Oberbefehlshaber des Heeres im Egerland.

Auf seiner Besichtigungsreise durch das Sudetenland stattete der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, Karlsbad und im Anschluß daran Marienbad und Saaz einen Besuch ab.

Hilfszug Bayern im Sudetenland

Überall mit Freude und Jubel begrüßt.

Der Hilfszug Bayern befindet sich seit acht Tagen im Sudetenland, wo er auf Veranlassung des Reichs- schatzmeisters der NSDAP, Reichsleiter Schwarz, die Hilfsbedürftigen in den Notstandsgebieten mit Verpflegung versorgt.

Die Apparatur des Hilfszuges Bayern ist zur Zeit in Tetschen-Bodenbach an der Elbe stationiert und versorgt von hier aus mit seinen Zubringern die Hilfsbedürftigen in folgenden Bezirken: Böhmen-Mähren, Reichenberg, Gablonz, Aussig, Leitmeritz, Böhmen-Tepla, Nemes, Deutsch-Gabel, Tetschen-Bodenbach, Lobositz, Brüx, Teplitz-Schönau, Dux, Rumburg, Schladtau und Zwettau.

Überall, wo es gilt, Not zu lindern, wird die gegen- reichliche Einrichtung der Reichsleitung der NSDAP, der Hilfszug Bayern, eingesetzt. Genau wie bei der Rückkehr Oesterreichs zum Altreich wird der Hilfszug Bayern auch im Sudetenland seine schwierige Aufgabe erfüllen.

Rückkehr in die befreite Heimat

Konrad Henlein begrüßt 1600 Flüchtlinge in Reichenberg

Reichenberg. Am Donnerstag mittag trafen in Reichenberg die ersten in die Heimat zurückgekehrten Flüchtlinge ein. Es handelt sich um 1600 Männer aus dem Bereich der SA-Gruppe Mitte (Magdeburg), die während ihres Aufenthaltes unter dem Schutze des Altreiches von der Gruppe SA, gemäß ausgebildet, vollkommen eingekleidet und jetzt in ihre Heimat zurückgekehrt wurden.

Verhandlungsabbruch in Komorn

Ungarn appelliert an die vier Mächte des Münchner Abkommens

„MIZ“ meldet aus Komorn: Außenminister Ranya gab in der Konferenz der tschecho-slowakisch-ungarischen Delegation auf Weisung der Regierung folgende Erklärung ab:

Wie bereits wiederholt erklärt, sind wir mit den besten und aufrichtigsten Absichten und mit der sicheren Zuversicht hierher gekommen, daß es binnen kurzer Zeit gelingen wird, eine Abmachung zu treffen, die das Verhältnis zwischen unseren beiden Ländern auf eine sichere Grundlage basiert.

Ich muß jedoch nachdrücklich hervorheben, daß der auf die neuen Grenzen bezügliche tschechische Gegenvorschlag von unserer Auffassung hergestalt abweicht und hinsichtlich des Grundgesetzes der Neuregelung ein solcher Abgrund zwischen den von den beiden Delegationen vertretenen Standpunkten vorhanden ist, daß dessen Überbrückung unserer Ueberzeugung nach von diesen Verhandlungen nicht erwartet werden kann.

Nachdem die Verhandlungen in Komorn zunächst in einer äußerst günstigen Atmosphäre geführt zu werden schienen, hatte sich im Laufe der letzten Tage die Situation wesentlich gewandelt.

nister, voran die Fahne jeder Kompanie, auf dem Wolfs- Hiltler-Platz aufmarschierten.

Besonders stürmisch begrüßt von den Heimkehrern wie von den Reichenbergern wurde bei seinem Erscheinen Reichs- kommissar Konrad Henlein. Nach der Begrüßung durch einen Vertreter der Stadt und nach einer Ansprache von SA-Ober- gruppenführer Kob sprach, stürmisch begrüßt, Konrad Henlein. Er erklärte: Alle, die hier stehen, seien bereit gewesen, ihr Leben für die Heimat in die Schanze zu schlagen.

Nach dem Sieg-Heil auf den Führer zogen die Forma- tionen unter Borantritt des Musikkorps und des Spielmanns- zuges der Gruppe Mitte an Konrad Henlein und den Gruppen- führern vorüber.

Treu zu Führer und Volk

Letzte Fahrt gefallener Freikorpsmänner.

Die Stadt Braunau hatte zur Beisetzung der drei gefallenen sudetendeutschen Freikorpsmänner Schaff- ranke, Müller und Kuhnert Trauerschmuck ange- legt. Die Särge mit den sterblichen Ueberresten waren auf dem Adolfs-Hiltler-Platz aufgebahrt.

Nach der Einsegnung durch den Abt von Braunau und nach einem Choral sprach der Bataillonsführer des Freikorps. Die Särge mit den Kameraden seien ein Symbol der Gemeinsamkeit des Volkes, das allen Sudetendeutschen die Pflicht auferlegen würde, ebenso treu wie die Gefallenen zu Führer und Volk zu halten.

Nach einer Minute des Schweigens und mit dem Liede „Vater, ich ruhe dich“ bewegte sich der Trauerzug durch ein stummes Spalier zum Friedhof. Hier segnete der Geistliche die Toten noch einmal ein und sprach dann von ihrem Einsatz, der alle verpflichte, dem Führer und Volk die Treue zu halten.

Dr. Ley von König Carol empfangen

Herzliche Aufnahme des Reichsorganisationsleiters in Rumänien

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde im Schloß Sinaia von König Carol von Rumänien in mehr als einstündiger Audienz empfangen. Es ergab sich dabei Gelegenheit zu einer Unterhaltung über Aufbau und Ziel- setzung der in Sofia stattfindenden Südost-Wanderausstel- lung „Freude und Arbeit“, die im Frühjahr 1939 auch in Bukarest eröffnet werden wird.

Auf dem Wege nach Sinaia besuchte Dr. Ley die Führerschule der Staatsjugend „Wacht des Landes“ in Breaza. Er konnte dabei einen Einblick in die Erziehungs- methoden der rumänischen Staatsjugend nehmen, die ihn ganz besonders dadurch erfreute, daß sie das Deutschland- lied und das Horst-Wessel-Lied in deutscher Sprache sang.

Bedenkliche Rüstungspropaganda

Die freimütigen Worte des englischen Verteidigungs- ministers werden von deutscher Seite ebenso freundlich begrüßt werden wie die Ausführungen des englischen Ar- beitsministers Brown, der sich auf einer öffentlichen Kundgebung in Schottland ebenso wie sein Ministerkol- lege Justiz bedingungslos hinter die Friedenspolitik seines Ministerpräsidenten Chamberlain stellte.

Freudlich ist auch die Stellungnahme des Bischofs von Chichester, der sich — im erfreulichen Gegen- satz zu anderen englischen Kirchenfürsten — für einen freundschaftlichen Ausbau der deutsch-englischen Bezie- hungen aussprach und sich für die Beseitigung aller Kon- fliktsquellen, einschließlich der Kolonialfrage, einsetzte. Erfreulich ist auch die Tatsache, daß Lord Ruffield, Eng- länds Automobilkönig, in einer Unterredung mit dem „Daily Express“ in außerordentlich deutlicher Sprache seinen Elementen in England den Kampf ansagte, die gegenwärtig wieder aus innenpolitischer und persönlicher Feindschaft gegen Chamberlain und aus außenpolitischer Gegnerschaft gegen die autoritären Staaten versuchen, die in München erreichte Befriedung zu stören.

Erweiterung des englischen Kabinetts?

„Daily Express“ (Beaverbrook) und „Daily Mail“ rechnen damit, daß Chamberlain zu Beginn der nächsten Woche seinen Urlaub erneut unterbrechen und nach Lon- don zurückkehren werde, um für Mitte der Woche eine Vollsitzung des Kabinetts einuberufen.

Diese Sitzung soll, wie der politische Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, dazu dienen, den briti- schen Verteidigungsmaßnahmen einen neuen Auftrieb zu geben. Weiter rechnet der Korrespondent damit, daß Chamberlain das Kabinett erweitern und Persönlichkei- ten heranziehen werde, die bisher keine Staatsämter innegehabt, aber schon ihre Fähigkeiten bewiesen hät- ten.

Wie berechnet sich die Grundsteuer?

Die Reichsgrundsteuer, die ab 1. April 1938 an die Stelle der Landesgrundsteuern (in Preußen der Grund- vermögenssteuer) getreten ist, hat bei unbauten Grund- stücken vielfach eine wesentlich höhere Steuerbelastung als bisher gezeitigt. Die Ursachen der Belastungsverchiebung durch die Vereinheitlichung der Grundsteuer und vor allem den Einsatz der veralteten überholten Vorkriegs- bewertungsgrundlagen durch die Gegenwärtswerte (Ein- heitswerte) hat der Reichsfinanzminister ausführlich im Reichssteuerblatt Nr. 36 vom 23. April d. J. dargelegt.

Sofern das unbebaute Grundstück etwa verpachtet ist, muß zunächst geprüft werden, ob die Sonderbestim- mungen über die Bewertung von Kleingartenland an- wendbar sind, wonach als „Kleingartenland“ diejenigen Grundstücke gelten, die der Kleingarten- und Kleinpacht- ordnung vom 31. Juli 1919 unterliegen.

Wenn aber ein unbebautes Grundstück nicht „Klein- gartenland“ ist und auch nicht als „Freifläche“ gilt (Plä- chen, die als Gartenanlage, Spielplatz, Erholungsplatz usw. aus Gründen der Volksgesundheit oder Volkserho- lung dem öffentlichen Gebrauch dienen und als solche ausgewiesen sind, wobei gewisse Wertminderungen zu berück- sichtigen sind), greifen die allgemeinen Vorschriften für unbebaute Grundstücke Platz.

Anträge auf Steuerermäßigung aus „Billigkeits- gründen“ sind an den Bürgermeister zu stellen — die Tat- sache der Ertragslosigkeit kann für sich allein nicht zu Er- mäßigungen führen. Es können aber Gründe vorhanden sein, die in der Person des Steuerpflichtigen liegen. Als Beispiel wird angeführt: Wenn der Grundbesitz für den Steuerschuldner keine gewinnfähige Kapitalanlage bil- det und die Einziehung der vollen Grundsteuer zu einer Veräußerung des Grundstücks zu einem unangemessen niedrigen Preis zwingen würde.

# Örtliches und Sächsisches

## Herbstliche Weite

Auf der Landstraße, die schnurgerade zwischen den abgeernteten Feldern verläuft, ist jetzt ein Singen und Summen ohne Ende. Eigentlich ist es gar keine so schwermütige Weise, erfüllt vom Enttägen- und Scheidenmüssen, sondern das Lied der Telegraphendrähte, die der Herbstwind zum Tönen bringt, hört sich ganz lustig an, es ist sogar eine Spur von Wandersehnsucht darin. Man möchte fast mit dem Singen und Summen dahingeleiten durch die klare, lockende Weite.

Überall ist die herbftliche Weite. Sie schwingt in den flammenden Wäldern, deren Laub am Boden raschelt, sie zieht über die graubraune Heide und ist um die ersten Wacholderbüsche, sie gleitet über die Seen, deren Schilf sie rannend begleitet, sie geht durch die Gärten der kleinen Häuser, daß die hohen, steilen Sonnenblumen erstaut aufhorchen.

Sie mündet endlich in den Herzen der Menschen, die durch den stillen, verträumten Herbsttag wandern, und weckt ein geheimnisvolles Sehnen, das niemand zu enträtseln vermag. Es ist, als streifte uns ein Hauch des Erwägen, uns ist, als müßten wir fort, weit fort, und wissen doch nicht, wohin. Ist nicht ein leises Erinnern in der herbftlichen Weite, ein Erinnern daran, daß auch wir einst vonhinnen müssen, folgend dem Gesetz der ewig fruchtbaren Verwandlung, dem unumstößlichen „Stirb und werde“?

Über dem dunklen Bestand der Niefen verlobert die Sonne und überflutet den Himmel mit purpurnem Geleucht. In wenigen Augenblicken wird es dunkel sein. Morgen aber ist sie wieder da, die Sonne, die uns nicht untergeht!

**Pulsnitz.** Die Frist zur Abgabe der Hauslisten ist abgelaufen.

**Pulsnitz.** Im Winterfahrplan der RBO-Linie 371 Bretnig-Pulsnitz werden am 16. Oktober anlässlich der Dhorner Rimes einige zusätzliche Fahrten durchgeführt, wie aus einem Sonderfahrplan ersichtlich ist.

**Pulsnitz.** Erkennungsnummern für Kraftfahrzeuge. Der Kreishauptmann zu Dresden-Bauhen veröffentlichte vor einigen Tagen eine Gesamtübersicht über die den einzelnen Verwaltungsbehörden und Zulassungsstellen zugewiesenen Kennzeichen-Nummernreihen für Kraftfahrzeuge. Für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Kamenz kommen danach die folgenden Erkennungsnummern für Kraftfahrzeuge in Betracht: Nr. 1/8001 bis 16000 und Nr. 1/48001 bis 56000 für die schwarzen Kennzeichen, sowie Nr. 1/0101 bis 0200 für die roten Probefahrtenkennzeichen. Im Zusammenhang damit seien auch die Erkennungsnummernreihen erwähnt, die den übrigen Amtshauptmannschaften der sächsischen Oberlausitz und der früheren Kreishauptmannschaft Bauhen zugeteilt worden sind: Amtshauptmannschaft Bauhen schwarze Nummern: Nr. 1/1 bis 8000 und Nr. 1/32001 bis 40000; rote Probefahrten-Nummern: Nr. 1/01 bis 0100 und Nr. 1/0401 bis 0500; Amtshauptmannschaft Obbau schwarze Nummern: Nr. 1/16001 bis 24000 und Nr. 1/40001 bis 48000; rote Nummern: Nr. 0201 bis 0300; Amtshauptmannschaft Jittau schwarze Nummern: Nr. 1/24001 bis 32000 und Nr. 1/56001 bis 64000; rote Nummern: Nr. 1/0301 bis 0400 und Nr. 1/0501 bis 0600.

**Ausgleich von Härten für Studierende anlässlich der Rekrutierung.** Das Oberkommando des Heeres gibt bekannt, daß Anträge von Soldaten, aus Gründen ihres Studiums oder ihrer sonstigen Berufsausbildung vorzeitig aus dem aktiven Wehrdienst entlassen zu werden, nicht berücksichtigt werden können. Es wird auf die vom Reichserziehungsminister zum Ausgleich von Härten für die Studierenden an technischen Hochschulen getroffene Regelung erinnert, die eine Verlängerung der Fristen für die Einreichung von Prüfungsarbeiten und eine ausnahmsweise Verkürzung der Vorpraxis bringt. Der Reichserziehungsminister sei gebeten worden, über diese Regelung hinaus zu veranlassen, daß der Semesterbeginn an den höheren technischen Lehranstalten ebenso wie an den Universitäten, Hochschulen, Akademien und Hochschulen für Lehrerbildung erst auf den 2. November 1938 festgesetzt werde.

**Kinderbeihilfen zählen nicht als Einkommen.** Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß bei der Berechnung des Einkommens, das für die Gewährung der Fettverbilligungs- und Margarinebezugsscheine maßgebend ist, die laufenden Kinderbeihilfen, die an linderreiche Familien gewährt werden, außer Ansatz zu lassen sind. Das gleiche gilt für Kinderzulagen und Kinderszulagen, die Beamte, Soldaten und Gefolgenschaftsmitglieder der öffentlichen Verwaltung oder Betriebe erhalten.

**Die Musikmeisterlaufbahn im Heere.** Die Musikmeister des Heeres bilden eine Ranggruppe für sich zwischen den Offizieren und Unteroffizieren. Im Dienstgrad und Dienstrang entsprechen: der Obermusikinspizient dem Oberfeldwebel, der Musikinspizient dem Major, der Stabmusikmeister dem Hauptmann, der Obermusikmeister dem Oberleutnant und der Musikmeister dem Leutnant. Sie ergänzen sich aus aktiven Musik-Unteroffizieren des Heeres. Wehrpflichtige, die diese Laufbahn einschlagen wollen, müssen als Musterfreiwillige in das Heer eintreten; hierbei ist das „Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in das Heer“ zu beachten, das bei allen Wehrbezirkskommandos und Wehrmeldeämtern erhältlich ist.

**Gendarmerie bekommt Unfallgerätekästen.** Der Reichsführer H und Chef der Deutschen Polizei beabsichtigt, die Gendarmerie teilweise mit Unfallgerätekästen auszurüsten. In einem an die Gendarmerie — außer Oesterreich — gerichteten Erlaß erjucht er, zunächst an Hand der Unfallstatistik zu überprüfen, in welchen Landkreisen und an welchen Standorten der Gendarmerie des Reiches die Ausstattung mit einem Unfallgerätekasten erforderlich ist.

**Großhörnberg.** Ehrenvolle Auszeichnung. Für 40jährige treue Dienste bei der Deutschen Reichspost wurde dem Oberpostkassierer Edwin Mißbach das vom Führer gestiftete Kreuzdienst-Ehrenzeichen in Gold verliehen.

**Römischbrunn.** Auch eine Radfahrerin darf nicht betrunken sein! Gendarmeriebeamte nahmen am Dienstagabend auf der Klausnitzer Chaussee eine Radfahrerin aus Großenhain fest, die betrunken war und mit ihrem Rückackerrad den Verkehr gefährdete.

# 11. öffentliche Beratung der Ratsherren

Im großen Sitzungssaal des Rathauses fand gestern abend die 11. öffentliche Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren statt.

Anwesend waren: Bürgermeister Pg. Tzschupke, Beigeordneter Pg. Brosche, sowie die Ratsherren Pg. Heint, Pg. Göb, Pg. Schöne, Pg. Klemm, Pg. Schiffo, Pg. Strugalla und die neu einzuweihenden Ratsherren Pg. Paul Ritscher und Pg. Max Schuster.

Punkt 19 Uhr eröffnete der Bürgermeister mit begrüßenden Worten die Beratung.

## 1. Verpflichtung und Einweisung der neuen Ratsherren

Ehe der Bürgermeister die neuen Ratsherren einweist, gibt er der Hoffnung Ausdruck, daß auch die neuen Ratsherren in dem gleichen Geist mitarbeiten, wie es die bisherigen Ratsherren der Stadt Pulsnitz getan haben. Er erwarte von ihnen, daß sie sich mit ganzer Kraft einsehen und mitwirken am Aufbau der Stadt, und daß auch die neuen Ratsherren zu wahren Vertretern der Pulsnitzer Einwohnerschaft werden mögen. Nicht immer leicht sei diese Aufgabe, so betont der Bürgermeister, wenn man aber die großen Ziele der nationalsozialistischen Weltanschauung stets vor Augen habe, dann werde man auch immer die rechte Entscheidung treffen.

Darauf teilt der Bürgermeister mit, daß der Kreisleiter der NSDAP, die Parteigenossen

Paul Ritscher, v.-Hindenburg-Straße, und Max Schuster, Ziegenbalgplatz,

zu neuen Ratsherren der Stadt Pulsnitz berufen habe. Nachdem sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben haben, legen die neuen Ratsherren den Eid ab, der Bürgermeister verpflichtet sie durch Handschlag und überreicht ihnen die Berufungsurkunde des Kreisleiters und die Ernennungsurkunde der Stadt Pulsnitz zum Ratsherren bis 30. 9. 1941.

## 2. Festsetzung der Bürgersteuer für das Jahr 1939

Der Bürgermeister schlägt vor, die Bürgersteuer im Jahre 1939 nach dem bisherigen Hebesatz (600 v. H. des Reichsjahres) zu erheben. Auf Anfrage des Ratsherren Pg. Schiffo, ob eine Senkung möglich sei, verneint dies der Bürgermeister. Darauf stimmen die Ratsherren dem Vorschlag des Bürgermeisters zu.

## 3. Vorbereitungen zum Haushaltsplan 1938

Laut gesetzlicher Anordnung gibt der Bürgermeister einen Vorbereitungsbericht zum Haushaltsplan 1938. Daraus entnehmen wir

folgendes: Nachdem für das Haushaltsjahr 1936 ein Fehlbetrag von 23 218 RM zu erwarten war, konnte dieser durch den Wiederaufstieg der Wirtschaft und dem dadurch vermehrten Steuerertragsanteil beseitigt werden, so daß nach Abschluß des Rechnungsjahres ein Restbestand von 2287 RM in das neue Rechnungsjahr 1937 übernommen werden konnte. 1937 konnte erstmalig ein sich in Ausgaben und Einnahmen ausgleichender Haushaltsplan aufgestellt werden. Nach Abschluß des Rechnungsjahres 1937 konnte ein Bestand von RM 1325 RM nachgewiesen werden. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1938 schließt in Ausgabe und Einnahme mit 607 879 RM und gleicht sich damit ebenfalls aus, trotz Anstieg von rund 38 750 RM Steuern, die nach der neuen Steuergesetzgebung an das Reich fallen.

Die Schulden der Stadt Pulsnitz haben sich durch Übernahme der höheren Handelslehre in sächsischen Besitz und durch Aufnahme eines Staatsdarlehns in Höhe von 4000 RM zum Ausbau der Hauptschule auf 1 367 439 RM erhöht. Durch Übernahme der höheren Handelslehre vermehrte sich natürlich auch das Vermögen, das nunmehr mit 2 973 349 RM angegeben wird. Nach Abzug der Schulden verbleibt ein Reinvermögen von 1 605 910 RM.

Der Bürgermeister gibt sodann noch die Personalveränderungen der Stadtverwaltung und des Stadttrankenhauses bekannt. Zum Schluß gibt der Bürgermeister der Hoffnung Ausdruck, daß durch weiteres sparsames und verantwortungsbewusstes Arbeiten es endlich einmal erreicht werden möge, die finanzielle Lage der Stadt Pulsnitz zu bessern. Was in seinen Kräften stehe, werde auch auf diesem Gebiete geschehen. Die Ratsherren nehmen zustimmend von dem Vorbericht zum Haushaltsplan 1938 Kenntnis.

## 4. Satzung zum Schutze gegen verunstaltende Außenwerbung

Wie Bürgermeister Pg. Tzschupke bekannt gibt, hat die Amtshauptmannschaft unter dem 4. August 1938 die neue Satzung der Stadt Pulsnitz „zum Schutze gegen verunstaltende Außenwerbung“ genehmigt. Der Bürgermeister betont hierbei, daß er sich gefreut habe über das große Verständnis, das er bisher auch ohne gesetzliche Handhabe bei der Einwohnerschaft mit ganz wenigen Ausnahmen gefunden habe. Die Bürgerschaft habe in großem Maße mit Hand angelegt, das Stadtbild zu verschönern. Wenn der gute Wille vorhanden sei, gehe es auch ohne Gesetze und besondere Maßnahmen.

Der Bürgermeister schließt hiernach gegen 19,30 Uhr die öffentliche Beratung. Hierauf nichtöffentliche Beratung.

## Aufruf

Wie in all vorhergehenden Jahren eröffnet die Deutsche Arbeitsfront das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes. Deshalb wird die Deutsche Arbeitsfront auch am kommenden Sonntag und Montag die erste große Sammelaktion des Winterhilfswerkes 1938/1939 durchführen.

Walter und Warte der NS- und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Betriebsführer, Betriebsobmänner und Vertrauensmänner steht eure ganze Kraft dafür ein, daß die bisherigen Ergebnisse, die uns immer weitans an der Spitze der Sammlungen marschieren ließen, noch weit übertroffen werden.

Unsere Feierabendgruppen der Betriebe und der NSO „Kraft durch Freude“, unsere Wertscharen und unsere Betriebschöre und Musikgruppen stellen sich ebenfalls in den Dienst dieser Sammelaktion.

Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen! Denkt daran, daß wir dem Führer ein n großes Dank abzufassen haben, daß er uns vor einem großen Krieg bewahrte und zehn Millionen Deutsche heimführte ins Großdeutsche Reich, die bisher in Not und Knechtschaft lebten.

Der verstärkte Einsatz und ein freudiges Sammeln und Geben sei unser Dank an den Führer.

Heil Hitler!

gez. Zimmann, Kreisleiter.

gez. Schönhuber, Kreisobmann.

**Dresden.** Einbrecher im Kino versteckt. Ein Einbrecher ließ sich in einem Vorortkino nach der letzten Vorstellung einschleichen. In der Nacht drang er von da aus unter Verwendung von Nachschlüsseln in eine an den Zuschauerraum grenzende Wohnung, wo er verschiedene Behältnisse aufschloß und 1785 RM erbeutete. Außerdem erlangte er noch einen Photoapparat. Der Täter gelangte durch einen Notausgang unbemerkt ins Freie. Bisher fehlt jede Spur von ihm.

**Dresden.** Säure spritzer am Werk. Nach einigen bei der Kriminalpolizei eingegangenen Anzeigen sind in letzter Zeit im Dresdner Stadtgebiet Frauen mit Salzsäure bespritzt worden. Sie hatten dabei zum Teil arge Beschädigungen der Kleider davongetragen. Die gemeine Tat ist in allen Fällen so schnell und unauffällig ausgeführt worden, daß der Säurespritzer unbekannt entkommen konnte. Er ist auch bis heute noch nicht ermittelt. Wer kann über seine Person Mitteilung geben?

**Pirna.** Alte Ansitze schwer gebüßt. Auf der Staatsstraße Doberzeit-Lohmen verunglückte ein 15jähriger Lehrling aus Pirna-Copitz, der auf dem Hade fuhr, schwer. Er hatte sich an einen Lastwagen angehängt und kam zu Sturz. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

**Bischofswerda.** Noch Glück gehabt. Ein mit einem Wagen durchgebranntes Pferd rannte in der Pfarrgasse gegen die Gastwirtschaft von Weißner. Die Deichsel des Wagens fuhr durch ein Fenster der Gaststube und riß dann ein großes Loch in die Hausflurmauer. Zum Glück wurde niemand verletzt.

**Waltersdorf (Lausitz).** Feuer durch eine Zigarette. Im Ortsteil Saalendorf brach in der Kammer eines Landwirtschaftergehilfen des Bauern Gustav Polack ein Brand aus, dem eine Holzwand und Einrichtungsgegenstände zum Opfer fielen. Das Feuer war durch eine achtlos liegengelassene brennende Zigarette entstanden. Nur dem Umstand, daß es bald entdeckt wurde, ist es zu verdanken, daß nicht unabsehbarer Brandschaden entstand.

**Flauen.** Eine Stadtmedaille gestiftet. Um der Stadtverwaltung Flauen die Möglichkeit zu geben, bei besonderen Verdiensten dem Dank durch ein äußeres Zeichen Ausdruck zu verleihen, ist der schon lange gehegte Gedanke, eine Ehrengabe in Form einer Stadtmedaille zu schaffen, zur Tat gereift. Die Medaille, die einen Durchmesser von sieben Zentimeter hat, ist ein Werk des heimischen Bildhauers Max Pfeiffer. Auf der einen Seite trägt sie den Ausspruch des Führers „Du bist nichts, Dein Volk ist alles“. Die andere Seite trägt die Widmung „Für besondere Verdienste um die Kreisstadt Flauen“.

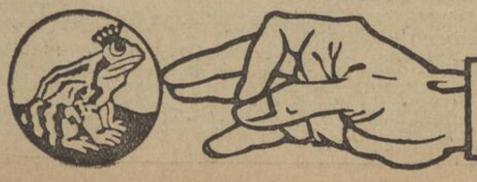
**Flauen.** Neuer Leiter des Polizeipräsidiums. H-Oberführer Altner hat als Nachfolger des nach Dresden-Hellerau berufenen Polizeipräsidenten Franz die Leitung des Polizeipräsidiums Flauen übernommen. Der neue Polizeipräsident ist aus Walheim gebürtig und 37 Jahre alt. Die feierliche Einweisung und Verpflichtung wird bereits in den nächsten Tagen durch Innenminister Dr. Friisch erfolgen.

**Klingenthal.** Todessturz vom Baugerüst. Der 15jährige Klempnerlehrling Max Weisel aus Sachsenberg-Georgenthal stürzte beim Abbau eines am Postgebäude in Brunnödra errichteten Baugerüsts aus fünf Meter Höhe ab. Dabei erlitt er einen Schädelbruch, dem er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, erlag.

**Zwickau.** Sinnlos betrunkenen Fahrer verschuldet tödlichen Unfall. Die 38 Jahre alte Ehefrau des Bergmannes Müller aus Planitz war, wie gemeldet, Montag nachmittag am Hentersberg auf dem Fußsteig von einem Lastkraftwagen erfasst worden. Die Unglückliche, der der rechte Unterschenkel abgefahren worden ist, ist inzwischen gestorben. Der 35jährige Kraftwagenlenker Alfred Krausa aus Chemnitz, der sinnlos betrunken am Steuer gefahren und den Unfall verursacht hatte, und sein 40jähriger Reisefahrer Ehrlich aus Chemnitz, der ebenfalls unter Alkoholeinfluß stand, wurden festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Der Verkehrsverbrecher Krausa, der ein Menschenleben auf dem Gewissen hat, war schon kurz vor dem Unfall am Hentersberg in der Poststraße und am Hindenburgplatz auf den Fußweg gefahren und hatte Volksgenossen gefährdet.

**Adorf i. B.** Förderung der Perlmutterindustrie. Wie bereits berichtet, konnte die heimische Perlmutterindustrie anlässlich des Regierungsjubiläums in Holland im Auftrage eines in Südamerika lebenden Holländers eine kostbare Perlmutterarbeit für die Königin der Niederlande liefern. War das schon ein Beweis, daß die 100jährige Adorfer Perlmutterindustrie noch am Leben ist und ihre Erzeugnisse in aller Welt begehrt sind, so läßt der kürzliche Besuch von Beauftragten der sächsischen Landesregierung in Adorf, die sich des näheren über die Perlmutterindustrie erkundigten, ein Wiederaufblühen dieses alten Handwerks voller Hoffnung und Geschmack erwarten.

**Berga (Elster).** Zweimal am Baum gelandet. In der Nacht fuhr auf der Straße von Zidra am Walbeingang ein Einwohner mit seinem Kraftwagen auf der rechten Straßenseite gegen einen Baum. Der Wagen wurde schräg über die Straße geschleudert und prallte abermals gegen einen Straßbaum. Der Fahrer erlitt dabei nur leichtere Verletzungen. Der Wagen dagegen wurde erheblich demoliert. Der Fahrzeuglenker war erst Ende vergangener Woche wegen Trunkenheit am Steuer und Widerfährlichkeit gegen die Polizei zu einer größeren Geldstrafe verurteilt worden.



Der Frosch bürgt seit Jahrzehnten für die Güte des altbewährten Erdal. Achte darauf beim Einkauf von Schuhcreme, nimm **Erdal** Billiger! schwarz 20,- farbige 25,-



# Hotel Schützenhaus Pulsnitz Morgen Sonnabend, Anfang 7,30 Uhr: **Wochenendball** mit Kapelle Keilig

## Ratskeller Ohorn

Sonntag, 16. und Montag, 17. Oktober: **Kirmesfeier**  
Sonntag ab 18 Uhr: Der vornehme Ball

mit gutbesetzter Kapelle. In den Gasträumen an beiden Tagen **feines Künstlerkonzert**. Küche und Keller bieten das Beste. Angenehme Stunden versprechend laden freundlichst ein Paul Mehnert und Frau

## Mitgliederabend

Die Herbstveranstaltung für unsere Pulsnitzer Mitglieder findet bereits am

Sonnabend, dem 15. Oktober  
20 Uhr, in Menzels Gasthof

statt. Im übrigen bleibt das Programm der verteilten Einladungen unverändert bestehen. Eintrittskarten gibt es in den Verteilungsstellen. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand

**Berbrauchergenossenschaft Pulsnitz**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

## Buschmühle Ohorn

Sonntag und Montag, den 16. u. 17. Oktober

### Große Kirmesfeier

Zur Unterhaltung spielt Wanda mit ihrem Solist Küche und Keller von bekannter Güte

Freundlichst laden ein Alwin Gräfe und Frau

## Mittelschänke Ohorn

Sonntag und Montag, den 16. und 17. Oktober

### Große Kirmesfeier

Morgen Sonnabend, ab 20 Uhr, wie alljährlich die beliebte Vorfeier (Lange Nacht!)

Hierzu gastiert Kapellmeister Kühnel mit seiner Damen-Konzert-, Tanz- und Stimmungskapelle

Es laden hierzu freundlichst ein A. Mehnert und Frau

## Windmühle Obersteina

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Oktober

### Kirmesfeier

An beiden Tagen Stimmungsmusik

Mit ff. Speisen und Getränken, Kaffee und vorzüglichem Gebäck warten bestens auf und bitten um gütigen Zuspruch Richard Heber u. Frau

## Bezirk Pulsnitz

Am Sonnabend, 15. Oktober 1938, 20 Uhr, findet im **Gasthof z. Schwan, Lichtenberg** ein **Abend der Landjugend** statt (Rekruten-Abschied). Hierzu laden wir alle Jugendlichen nebst Eltern und Arbeitgeber herzl. ein. Der Bezirks- u. Ortsjugendwart

## Forsthaus

### Luchsenburg

Sonntag und Montag, 16. und 17. Oktober

### Kirmesfeier

Es ladet freundlichst ein Familie Lettau

**Filzschuwaren**  
große Auswahl  
Hut-Geschäft **Urban**

## Silberweide Ohorn

Am Sonntag und Montag

### 3. Kirmes empfehlen wir unsere Gasträume zur gefälligen Einkehr

Es laden freundlichst ein Harry Wünsche und Frau

Unterstützt Sudetendeutschland

### Trinkt Sudetendeutsches Bier Trinkt Großpriesner

Vertretung: Georg Haubold, Dresden-A., Laurinstraße 1  
Ruf 20107. Verlangen Sie Prospekt u. unverbindlichen Besuch

## Gasth. Goldne Krone Obersteina

Sonntag und Montag, den 16. und 17. Oktober

### Große Kirmesfeier

Sonntag von 5 Uhr, Montag von 1/8 Uhr an  
**Der beliebte Festball**

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt

Dienstag: Großes Brillant-Feuerwerk  
Volksbelustigungen für groß u. klein sind aufgestellt  
Zu recht zahlreichem Besuch laden freundlichst ein Paul Freudenberg und Frau. Die Schausteller

## Gasthaus

### Waldesgrün Nöderbrunn

Sonntag, den 16. u. Montag, 17. Oktober: **Kirmesfeier**

Freundlichst laden ein Max Gebler und Frau

Am Donnerstag, 13. Okt. 1938 verschied unser Ehrenmitglied und Kassenwart, Kamerad

### Max Oswin Gräfe

Von frühester Jugend bis an sein Lebensende war er in unserem Verein tätig. Wir werden sein Andenken jederzeit in Ehren halten.

### Allgem. Turnverein Oberlichtenau

Hygiene-Museum mit einem Vortrag beschlossen. An der Tagung nahm auch der Leiter des Reichstuberkuloseauschusses, Dr. Walther, Berlin, teil, der im Anschluß an die Ausführungen von Obermedizinalrat Dr. Graf die Notwendigkeit einer weiteren Steigerung der Abwehr der gefährlichen Tuberkulose unterrichtl.

### Hartmannsdorf schreibt Bürgermeisterstelle aus

Die Stelle des Bürgermeisters der Industriegemeinde Hartmannsdorf bei Chemnitz, Amtsh. Rochlitz, soll am 1. November dieses Jahres neu besetzt werden. Bürgermeister Reichmann ist in ein anderes Amt berufen worden.

### Auflösung einer Girokasse

Die Girokasse der Gemeinde Hammerunterwiesenthal ist als Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit aufgelöst worden. Ihr Vermögen einschließlich der Schulden wird als Ganzes auf die Stadtbank-Stadtgirokasse Kurort Oberwiesenthal übertragen.

### Weitere Kraftverkehrslinien ins Sudetenland

Die Staatliche Kraftwagenverwaltung hat auch die Linien **Lingenthal-Graslich** und **Bad Elster-Nohbach-Msch** in Betrieb genommen.

### Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden

für Freitag, 15. Oktober 1938:

Wachsend bewölkt, einzelne Schauer, etwas kühlere, Winde um West.

## Dresden Sitz einer der sechs neuen Schifferfachschulen

Voraussichtlich am 1. November werden an der Elbe, der Oder und an den märkischen Wasserstraßen neue Schifferfachschulen eröffnet werden, die in ihrer Art eine interessante Neuerung darstellen werden. Die Vorarbeiten sind von der Deutschen Arbeitsfront, Fachschaft Binnenschifffahrt, nun soweit gediehen, daß in der zweiten Oktoberhälfte die Zentrale dieses Schulsystems in Magdeburg, beim Stromabschnitt Mitte, ihre Arbeit aufnehmen kann. Kurz danach werden dann die einzelnen Schulen im Reich eröffnet werden. Die Errichtung von sechs Fachschulen, deren Sitz in Dresden, Magdeburg und Hamburg an der Elbe, Berlin für die märkischen Wasserstraßen und Gosel und Stettin an der Oder sein wird, ist geplant. Eine Errichtung von weiteren Schulen ist vorläufig nicht zu erwarten.

### Tagung der Präsidenten der Landesversicherungsanstalten in Dresden

Der Reichsverband Deutscher Landesversicherungsanstalten hatte die Präsidenten sämtlicher Landesversicherungsanstalten Deutschlands zu einer wichtigen Tagung nach Dresden gerufen. Im großen Ratsherren-Sitzungssaal des Rathauses fand die Haupttagung statt, in deren Verlauf wesentliche organisatorische Maßnahmen getroffen wurden. Neben anderen wichtigen Satzungsänderungen wurde beschlossen, den Namen des Verbandes in „Reichsverband Deutscher Rentenversicherungsträger e. V.“ zu ändern. Mittwoch abend wurden die Teilnehmer an der Tagung durch Bürgermeister Dr. Kluge im Rathaus empfangen. Am Donnerstag wurde die Tagung im

## Homöopath. Verein

Pulsnitz

Sonnabend, den 15. Oktober abends 8 Uhr, findet

### Bersammlung

in Menzels Gasthof statt. Zu reger Beteiligung ladet ein der Vereinsleiter

## Viehlebertran

für tierarzneiliche Zwecke in der Central-Fachdrogerie M. Jentsch

## Ferkel

verkauft M. Reppe  
Lehngut Lichtenberg

## Harmonika-Unterricht

[Das beliebte Volksinstrument] für Pulsnitz und Umgegend ab 1. November jed. Montag hier

### A. Kühnel

Harmonikavirtuos

Dresden 29, Steinbacherstr. 251

Anmeldungen sofort erbeten

Beachten Sie unsere Inzerenten

## Hüttermühle Radeberg

Am 15., 16. und 17. Oktober

### GROSSES OKTOBERFEST

Stimmung und Humor — Sonnabend Lange Nacht

## Neueste Drahtberichte

### Kein diplomatischer Schritt Englands in Japan

Tokio. Zu den zahlreichen Meldungen und Gerüchten über diplomatische Schritte Englands anlässlich der japanischen Aktionen in Südhina gab der Sprecher des japanischen Außenamtes eine Erklärung ab. Darnach habe sich Englands Stellungnahme bisher ausschließlich auf persönlich geäußerte Bedenken des englischen Botschafters dem stellvertretenden japanischen Außenminister gegenüber am 10. Oktober beschränkt. Amtliche Äußerungen oder Warnungen von englischer Seite

### Der Vormarsch der Japaner in Südhina

Tokio. Das japanische Hauptquartier in Südhina gibt bekannt, daß die japanischen Landungstruppen die von der Vias-Bucht aus ihre Operationen begannen, nunmehr die Linie Samshui erreicht haben. Der Vorstoß wird weiter nach Westen durchgeführt.

### Auch das zweite englische Flugzeug beim Kampf unweit Jerusalem abgeschossen

Jerusalem. Zu dem gestern gemeldeten schweren Beschuss auf der Straße Jerusalem-Hebron zwischen englischem Militär und Arabern wurde ergänzend bekannt, daß auch das zweite britische Flugzeug abgeschossen wurde und verbrannte.

Der britische Oberbefehlshaber bestätigte drei Todesurteile gegen Araber.

Bewaffnete Drangen in eine große Zigarettenfabrik an der Straße Jerusalem-Jaffa ein. Sie hielten die Belegschaft mit ihren Waffen in Schach und gossen Petroleum über das große Tabaklager, das sie anstreckten. Sämtliche Tabakvorräte gingen in Flammen auf.



*Wissen Sie die Antwort in den 3 Tannen?*

Die wissen Bescheid. Sie werden Ihnen jede Woche einen guten Rat erteilen, völlig kostenlos natürlich. Beachten Sie ihn aber bitte. — Bei Husten, Heiserkeit und Katarrh beispielsweise sind alle 3 Zwerge einer Meinung und empfehlen auf Grund ihrer Kräuter-Studien

**Konjunkt's**  
**Brühe-Soufflées**  
„mit den 3 Tannen“

das Husten-Bonbon, das Vertrauen verdient.



**Gute Verdauung**  
Ist das A und O der Gesunderhaltung. Sorgen Sie für Wohlbefinden, Jugendfrische und Lebensfreude durch **Zirkulin** **Knoblauch-Perlen**

1-Monats-Pckg. 1 RM. • 14-Wochen-Pckg. mit Taschenbroschüre 3 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien, in Pulsnitz: **Drog. M. Jentsch, Hindenburg-Str. 32**

**Knoblauch-Beeren**  
„Immer jünger“  
machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.

Be währt auch bei: **Magen- und Darmstörungen**

sowie gegen Würmer. Geschmack u. geruchfrei. Monatspackung RM. 1.-  
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!  
Zu haben: **Drogerie M. Jantsch**  
v. Hindenburgstr. 32



### Jugend vor der Berufswahl

Die Mitverantwortung der Partei bei der Nachwuchsentwicklung.

Die soeben veröffentlichte Anordnung des Jugendführers des Deutschen Reiches über die Aufklärung der vor der Berufswahl stehenden Angehörigen der Hitlerjugend verpflichtet alle Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung, im Rahmen ihrer Erziehungsarbeit zukünftig der Aufklärung über die Bedeutung der Berufswahl, über die Berufe selbst und die jeweils erforderliche Berufseignung den weitesten Raum zu gewähren. Mit dieser Verfügung tritt diejenige Gliederung der Partei, die unmittelbar von den Schwierigkeiten der Nachwuchsentwicklung betroffen wird, in ein Arbeitsgebiet ein, das bisher lediglich der behördlichen Verwaltung überlassen geblieben war. Staat und Partei müssen also gemeinsam Hand anlegen, wenn die Aufgabe des richtigen Einsatzes für die Zeit der bevölkerungspolitischen Unterbilanz bewältigt werden soll.

Unter diesen Umständen ist die Anordnung des Jugendführers des Deutschen Reiches auf das lebhafteste zu begrüßen. Sie zeigt, daß die nationalsozialistische Staatsführung nicht daran denkt, einer Zwangsbewirtschaftung des Nachwuchses — die zweifellos der einfachste Weg aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten wäre — Vorschub zu leisten. Die Mittel der Menschenführung sollen nun in vollem Umfang eingesetzt werden. Der HJ selbst ist dieses Aufgabengebiet nicht unbekannt. Diese Mitwirkung an der Beratung, die zweifellos nicht nur zu ihrer sachlichen Verbesserung, sondern auch zur engeren Fühlungnahme zwischen Nachwuchs und Arbeitsamt führte, und demgemäß von der Reichsanstalt auch wiederholt als wertvoller Beitrag anerkannt wurde, beruht auf einem Grundsatze, den insbesondere der Reichsberufswettkampf veranschaulicht hat: Die nationalsozialistische Jugend betrachtet ihre Berufsarbeit als politischen Dienst, sie strebt zu einer dauernden Leistungssteigerung, woraus sich für die Führung die Pflicht ergibt, bereits bei der Berufswahl für die besten Voraussetzungen der Berufsleistung Sorge zu tragen.

Im Laufe der Zeit trat zu der sachlichen Fühlungnahme zwischen Hitlerjugend und Berufsberatung eine weitgehende personelle Verbundenheit. Ältere HJ-Führer, die auf eine geeignete Berufsausbildung zurückblicken konnten, und zugleich im Beruf eine vorwiegend pädagogische Neigung verspürten, wandten sich stärker der Laufbahn des Berufsberaters zu, während umgekehrt junge nationalsozialistische Berufsberater, die sich dem Wesen der neuen Jugendbewegung verwandt fühlten, dieser beitraten und in ihren Reihen Führungs- oder Sachaufgaben übernahmen. Heute stellt die Reichsanstalt bereits eine sehr erhebliche Anzahl von Beratern, und dieser gegenseitigen personellen Durchdringung dürfte es vorwiegend zu verdanken sein, daß die Mitarbeiter der Hitler-Jugend an der Berufsnachwuchsentwicklung in diesen Tagen weitere und zweckmäßigere Formen annehmen kann. Im vorigen Herbst schon setzte die berufständliche Aufklärung im Rahmen der Heimabendschulung ein. Im August dieses Jahres sind neue Heimabendmappen für die vor der Schulentlassung stehenden Jungen und Mädchen herausgebracht und den Einheiten zur intensiven Schulung zur Verfügung gestellt worden. Während die Heimabendmappen über die Formationen nicht hinausgehen, ist die „berufständliche Ausstellung“, die gegenwärtig von der Sozialabteilung der Hitler-Jugend und der Jugendverwaltung der Deutschen Arbeitsfront veranstaltet wird, für die gesamte Öffentlichkeit bestimmt. Württemberg wird außerdem, wie im Vorjahre, eine „berufständliche Woche“ durchführen, die in allen beteiligten Kreisen auf das wärmste begrüßt wurde.

Auf diesem Wege soll nun fortgeschritten werden. Anlässe und Versuche, die in verschiedenen Teilen des Reiches aus der örtlichen Initiative entstanden sind, wachsen zu einem einheitlichen System der planmäßigen Aufklärung der in der Hitler-Jugend organisierten Schulentlassenden zusammen. Damit übernimmt die Partei einen erheblichen Teil der Verantwortung für den Berufsweg der Jugend, die bisher ausschließlich bei den zuständigen Dienststellen des Staates lag.

Es ist kein Zweifel, daß die Deutsche Arbeitsfront und die Hitler-Jugend auch für diesen Arbeitsabschnitt ihre Mitarbeit zur Verfügung stellen werden. Der Gedanke an die Erfahrungen, die etwa im Reichsberufswettkampf hinsichtlich des Ausbildungsstandes der deutschen Wirtschaft gesammelt werden konnten, dürfte genügen, um den Wert dieser Mitarbeit verständlich zu machen. Die Mitverantwortung, die die Partei mit der berufständlichen Aufklärung übernimmt, verpflichtet sie nun auch zu einem gleichen Anteil an der Praxis der Nachwuchsentwicklung. Es gilt, alle Kenntnis- und Erfahrungsquellen, die sich für die Auslese der Betriebe und die Lenkung des Nachwuchses bieten, in den Dienst der besten Ausbildung der kommenden Facharbeiterkraft zu stellen.

### Erweiterung des Berufswettkampfes

Förderungsmaßnahmen für Begabte.

Die Vorbereitungen für den nächsten Berufswettkampf aller Schaffenden lassen erkennen, daß der nächste Wettbewerb gegenüber allen bisherigen noch eine bedeutende Ausdehnung erfahren wird.

Wie in einer Tagung der Reichswettkampfleitung für die Betriebe der Energie, des Verkehrs und der Verwaltung bekanntgegeben wurde, erhöht sich allein in diesen Wirtschaftszweigen die Zahl der erfassten Berufsparten von 17 auf insgesamt 48, so daß sich der Teilnehmerkreis wesentlich erweitern wird. In den Betrieben der öffentlichen Hand kommt insbesondere der Siegersförderung größte Bedeutung zu, da die Förderungsmaßnahmen der Deutschen Arbeitsfront weitgehend geeignet sind, einengende Laufbahnvorschriften durch die Entwicklung und Herausstellung von Berufspersönlichkeiten wirkungsvoll aufzulockern. Durch Verfügungen der Behörden, vor allem der Reichsbahn und der Reichspost, konnte auf diesem Gebiete bereits viel erreicht werden.

### Beamte und Berufsorganisation

Keine Mitgliedschaft in berufsständischen konfessionellen Verbänden.

Für die organisatorische Erfassung der Beamten und Lehrpersonen sind die der NSDAP angeschlossenen Verbände, der Reichsbund der Deutschen Beamten einschließlich des ihm angegliederten Kameradschaftsbundes Deutscher Polizei-Beamten, der NS-Rechtswahrerbund und der NS-Lehrerbund geschaffen worden. Die Zugehörigkeit von Beamten und Lehrpersonen zu besonderen berufsständischen konfessionellen Verbänden, deren Mitglieder zum überwiegenden Teil nichtbeamtete Personen sind, läuft daher den Organisationsgrundsätzen des nationalsozialistischen Staates zuwider und verträgt sich nicht mit der Stellung der Beamten und Lehrpersonen als Staatsdiener. In einem Erlaß des Reichsinnenministers, zugleich im Namen sämtlicher Reichsminister, des Preussischen Ministerpräsidenten und des Preussischen Finanzministers, wird deshalb der Erwerb der Mitgliedschaft und irgendwelche Betätigung in berufsständischen konfessionellen Vereinigungen durch Beamte und Lehrpersonen verboten. Eine etwa bestehende Mitgliedschaft oder Betätigung in einem derartigen Verband ist sofort zu lösen; dies ist zu den Personalakten anzuzeigen. Diese ganze Anordnung gilt nicht für Geistliche, die Beamte sind, hinsichtlich ihrer Mitgliedschaft und Betätigung in berufsständischen Vereinigungen von Geistlichen.

Der Erlaß des Ministers nennt als Organisationen, deren Mitgliedschaft für Beamte und Lehrpersonen verboten wird, beispielsweise die Vereinigung evangelischer Akademiker, den katholischen Akademikerverband, den Hildegardbund, Verein katholischer deutscher Sozialbeamtinnen, den Reichsverband katholischer kaufmännischer Gehilfen und Beamtinnen, die Reichsgemeinschaft katholischer Jugendleiterinnen, Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen Deutschlands, katholische Arbeiter- und Gesellenvereine (Kolpingfamilie) usw.

### Fast sieben Milliarden Brieffendungen

Gewaltige Leistungen der Deutschen Reichspost.

Durch den gewaltigen Aufschwung des wirtschaftlichen Lebens sind, wie der Verwaltungsbericht der Deutschen Reichspost über das Rechnungsjahr 1937 ausweist, die Leistungszahlen in den einzelnen Dienstzweigen der Deutschen Reichspost weiter gestiegen. Die Heimkehr der Ostmark im letzten Monat des Berichtsjahres hat sich vor allem durch starke Beanspruchung des Fernmeldebienstes im alten Reichsgebiet bemerkbar gemacht.

Bei der Briefpost wurde mit über 6,8 Milliarden beförderten Brieffendungen die Vorjahresleistung um rund 6 v. H. überschritten. Die Zahl der Paket- und Wertsendungen belief sich auf rund 313 Millionen Stück. An Postanweisungen wurden 69,3 Millionen Stück über 2,4 Milliarden Reichsmark übermittelt. Im Postgelddienst wurden 904,5 Millionen Buchungen über 161,6 Milliarden Reichsmark ausgeführt. Die Zahl der Postkonten stieg bis Ende Dezember 1937 auf 1.119.372 Stück.

### Über 2000 Postkraftlinien

Das Postkraftfahrzeug umfaßt 2384 Kraftpostlinien mit 54.314 Kilometer Streckenlänge. Die Jahresleistungen der Kraftposten betragen 88,3 Millionen Fahrkilometer und 96,5 Millionen Kilometer, die der Landkraftposten 73,4 Millionen Kilometer.

Zum Luftpostnetz gehörten im Sommer 1937 108 Luftpostlinien, im Winter (Oktober bis März) 74 Linien mit einer Streckenlänge von 62.500 Kilometern. Insgesamt wurden fast 19 Millionen Flugkilometer geleistet. Die beförderte Postladung hatte ein Gesamtgewicht von 1349 Tonnen.

Der Fernsprechdienst nahm mit mehr als 2,7 Milliarden vermittelter Gespräche erneut um 6,2 v. H. zu. Die Zunahme an Sprechstellen betrug 192.623. Ende März 1938 waren insgesamt 3.623.697 Sprechstellen vorhanden. Das Telegraphen- und Fernsprechnetz umfaßte am Ende des Berichtsjahres 397.228 Kilometer Telegraphen- und Fernsprechkabel.

Die Zahl der Rundfunkempfangsanlagen war Ende März 1938 auf 9.574.791 gestiegen und hat damit erneut um fast 13 v. H. zugenommen.

### Erfolge im Fernsehen

Auf dem Gebiete des Fernsehens brachte das abgelaufene Jahr wichtige Erfolge. Eine neue deutsche Fernsehnorm wurde bekanntgegeben, nach der die Fernseh-Rundfunkstation Berlin-Witzleben, auf dem Broden (Harz) und auf dem Feldberg (Tamms) gebaut werden. Auf der Weltausstellung 1937 in Paris erhielten die Deutsche Reichspost und die deutsche Fernsehindustrie drei Grand Prix.

Am Ende des Berichtsjahres waren 16.024 Kräfte mehr als im Vorjahre vorhanden. Durch Fürsorgemaßnahmen aller Art und durch den Ausbau der Wohlfahrtsvereine machte die Deutsche Reichspost zum Wohle ihrer Angehörigen auch im abgelaufenen Jahre wieder sehr beachtliche Aufwendungen.

Für das Rechnungsjahr 1937 betragen nach der Gewinn- und Verlustrechnung die Betriebseinnahmen 1972 Millionen Reichsmark und die Betriebsausgaben 1906 Millionen RM, einschließlich der Ablieferung an das Reich in Höhe von 154 Millionen RM.

### Die DAJ. tagt in Graz

Wichtige Aufbaumaßnahmen beendet.

Nachdem nunmehr die wichtigsten organisatorischen Aufbaumaßnahmen der Deutschen Arbeitsfront in der Ostmark durchgeführt wurden, ist als Abschluß dieser Arbeiten eine Gesamttagung der DAJ.-Beauftragten sowie der DAJ.-Walter und Frauenwallerinnen vorgesehen. Die Tagung findet in der Zeit vom 22. bis 26. Oktober d. J. in Graz statt und steht unter Leitung des Stellvertreters des Reichskommissars für die DAJ., Dr. Hupfauer. Auf dieser Tagung werden der Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Leh, der Reichskommissar Gauleiter Bärkel, Dr. Hupfauer und Hauptamtsleiter Claus Selzner sprechen.

### Die „Volksfront“ ist erledigt

Eine Feststellung der Radikalsozialen.

Der Vorstand der Radikalsozialen Partei, deren erster Vorsitzender Ministerpräsident Daladier ist, hat sich mit der politischen Entwicklung der letzten Wochen beschäftigt und in einer Entschliessung festgestellt, daß die Kommunisten sich in dem Augenblick, als die Nation einstimmig den Friedenswillen Frankreichs bekundete, auf der ganzen Linie von der „Volksfront“ zurückgezogen hätten. Die Radikalsozialen — die seinerzeit auch in diese „Volksfront“ eingesperrt worden waren, als die Kommunisten ihre politischen Geschäfte damit machen wollten — könnten diese Lage nur zur Kenntnis nehmen.

Der Parteitag der Radikalsozialen findet in Marseille vom 27. bis 30. Oktober statt.

## Adolf Hitler / Mehrere des Reiches



30. Januar 1933: Adolf Hitler übernimmt die Macht  
468 779 Quadratkilometer — 65 218 461 Einwohner



Januar/März 1935: Das Saargebiet kehrt heim.  
470 699 Quadratkilometer — 66 044 000 Einwohner



12. März 1938: Oesterreich wieder beim Reich  
554 537 Quadratkilometer — 74 759 000 Einwohner



1. Oktober 1938: Sudetendeutschland wird frei  
585 000 Quadratkilometer — 78 400 000 Einwohner

### Japan landet fünf Divisionen

Große Bestürzung in Hantau.

Die Japaner setzen die Ausschiffung von Truppen und Kriegsmaterial für Südchina fort. Die Stärke der japanischen Südchina-Armee, die an zwei Stellen der Bias-Bucht in der Nähe von Hongkong an Land gesetzt wird, wird auf vier bis fünf Divisionen geschätzt. Die gelandeten Truppen schoben die Sicherungslinien landeinwärts vor.

Die japanische Truppenlandung in Südchina hat in den chinesischen und den ausländischen Kreisen hantaus große Bestürzung hervorgerufen. Während die chinesischen militärischen Kreise den an sie gestellten Fragen ausweichen, gilt nach Ansicht gut unterrichteter Kreise der erste Abschnitt der japanischen Operationen in Südchina der Bahn von Hantau nach Kanton. Die Unterbrechung dieser Bahnstrecke ist den japanischen Luftstreitkräften bisher noch nicht gelungen.

Die Nervosität in Hantau erreichte ihren Höhepunkt, als über Hongkong die ersten Augenzeugenberichte von den japanischen Aktionen eintrafen. 120 japanische Schiffe, so berichten Augenzeugen, seien in der Bias-Bucht erschienen und hätten mehrere zehntausend Mann Truppen überraschend gelandet. Die japanischen Fluggeschwader richteten ununterbrochen Bombenangriffe auf die Bahnstrecke Hongkong-Kanton. Hongkong befindet sich in Hochspannung und treffe militärische Vorkehrungsmaßnahmen, im Zusammenhang mit denen englisches Militär von Singapur aus unterwegs sei.

### Polizeireserven in Hongkong mobilisiert

In der britischen Kolonie Hongkong wurde eine Notstandsverordnung erlassen, wonach die Polizeireserven mobilisiert werden. Die Verpflegungslage in Hongkong ist ernst, da die Kolonie größtenteils ihre Nahrungsmittel aus der Kwantungprovinz bezieht, die nun von den Japanern besetzt wird.

Der japanische Generalkonsul in Hongkong, Katamura, schlug dem britischen Generalkonsul in Hongkonger Polizei Maßnahmen zum Schutz des Lebens und des Eigentums der in der britischen Kolonie Hongkong lebenden Japaner vor, damit unvorhergesehenen Vorkommnissen nach der Landung japanischer Truppen in Südchina vorgebeugt werden könne. Der japanische Generalkonsul hat sich außerdem an den portugiesischen Generalgouverneur von Macao gewandt mit der Bitte, geeignete Maßnahmen zum Schutz der japanischen Einwohner von Macao treffen zu wollen.

### Englisches Flugzeug abgeschossen

Wieder ein schweres Gefecht bei Jerusalem.

Ganz Palästina befindet sich in vollem Aufruhr. Auf der Straße Jerusalem-Hebron kam es wieder zu einem schweren Kampf zwischen englischem Militär und Arabern, der zahlreiche Opfer forderte. Eine Militärpatrouille wurde aus dem Hinterhalt beschossen und der Kraftwagen dann umgeworfen. Drei Soldaten wurden dabei verwundet.

Das Militär forderte Hilfe an, worauf weitere englische Truppen und zwei Flugzeuge in den Kampf eingriffen. Eine englische Maschine wurde abgeschossen, jedoch sind der Flugzeugführer und der Begleiter angeblich unverletzt. Im Verlauf des Kampfes wurden zwei Soldaten getötet. Die Araber hatten mehrere Tote bzw. Verletzte.

Das Mitglied der Jerusalemer Stadtrates und der Arabischen Verteidigungspartei Palästinas, Hassan Sidki Dajana, wurde auf der Reise von Jerusalem nach Jaffa erschossen.

### „Schaffung eines unabhängigen Palästinas“

Die unhaltbaren Zustände in Palästina beschäftigen die Londoner Presse überaus lebhaft. Die Zeitungen berichten in größter Aufmachung über die von Tag zu Tag schlimmer werdenden Zwischenfälle und drücken ihre gro-

ßen Sorgen in ständig neuen Vorschlägen und Forderungen zur Lösung des Palästina-Problems aus. „Daily Herald“ ist der Ansicht, daß der Teilungsplan scheinbar durch bessere Vorschläge ersetzt werden müsse. „Daily Express“ meint, die Klagen der Araber über die Bedrohung ihrer Lebensmöglichkeiten durch die ständige jüdische Einwanderung hätten ein Recht auf sympathische Ueberprüfung. Um die Wunde zu heilen, müßten beide Seiten Konzessionen machen. Die Araber müßten den bereits ansässigen Juden Wohnrecht in Palästina zugestehen. Die Juden müßten der Einstellung der Einwanderung zustimmen. Englands Ziel müsse die Schaffung eines unabhängigen Palästinas sein, in dem Juden und Araber zusammenarbeiteten. Dieser Staat müsse dann entschlossen vom britischen Empire getrennt werden. Er habe für England keinen strategischen Wert und stelle kein britisches Interesse dar.

### Förderung der Motorisierung

Anordnung des Stellvertreters des Führers.

Der Generalsekretär für das deutsche Straßenwesen gibt eine Anordnung des Stellvertreters des Führers bekannt, wonach die deutsche Kraftfahrt nach den bisherigen Erfahrungen zur Erreichung höchster Leistungsfähigkeit einer verstärkten Förderung durch die Partei bedarf. Der Stellvertreter des Führers beauftragt deshalb den Führer des NSKK, Korpsführer Hühnelein, und den Leiter des Hauptamts für Technik, Hauptamtsleiter Dr. Todt, sich dieser Aufgabe zu widmen und den Stellvertreter des Führers den Behörden gegenüber zu vertreten.

Dem Korpsführer Hühnelein fällt hierbei die Aufgabe zu, die Entwicklung auf dem Gebiete der Verkehrsordnung und der Kraftfahrzeugwirtschaft zu beobachten, Anregungen zu geben und Vorschläge zu machen. Unter Verkehrsordnung sind das Verhalten im Straßenverkehr, die Verkehrserziehung und die Bekämpfung der Verkehrsunfälle zu verstehen. In den Rahmen der Kraftfahrzeugwirtschaft fallen alle Fragen der Entwicklung der Kraftfahrzeuge, der Zulassung von Fahrzeugen und Fahrzeugführern zum Straßenverkehr, der Fahrschulen, der Fahrlehrer, der Kraftfahrzeugfachverständigen, des Kraftfahrports und auch der Ordnung des zwischenstaatlichen Kraftfahrzeugverkehrs.

Dem Hauptamtsleiter Dr. Todt fällt die Aufgabe zu, die Verkehrspolitik in weitestem Sinne zu beobachten, Anregungen zu geben und Vorschläge zu machen. Unter Verkehrspolitik sind alle Fragen zu verstehen, die sich auf den Straßenbau, die Straßenunterhaltung, die Betriebsanlagen für den Straßenverkehr, den gesamten Güter- und Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen, die Treibstoffversorgung, die Anpassung von Kraftfahrzeugen an die Autobahn usw. beziehen.

In Grenzfällen sichert die Zusammenarbeit von Korpsführer Hühnelein und Hauptamtsleiter Dr. Todt die einheitliche Auffassung. Beide sind in der einschlägigen Gesetzesarbeit die maßgeblichen Berater des Stellvertreters des Führers.

### Aus aller Welt

Glückwünsche Görings zu einer 65jährigen Ehejubiläum. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat den Eheleuten Adolf und Doris Schuldt in Heiligenhafen, Kreis Oldenburg, Regierungsbezirk Schleswig, anlässlich ihrer 65jährigen Ehejubiläum am 14. Oktober 1938 ein Glückwunschsreiben sowie ein Ehrengeschenk überreichen lassen.

Triumphfahrt deutscher Sänger durch Italien. Nach der glänzenden Aufnahme der Berliner „Liedertafel“ in Mailand gab der weitbekannte Männerchor unter seinem Dirigenten Friedrich Jung in dem 300jährigen Teatro della Pergola in Florenz ein Konzert, das einen wundervollen Verlauf nahm. Obgleich Florenz eine deutsche Kolonie von nur rund 300 Köpfen hat, war das Theater mit seinen 2000 Plätzen fast vollständig besetzt. Die Zuhörer waren äußerst begeistert.

Die Nordwand des Montblanc de Cheilon bezwungen. Die Erfolge deutscher und italienischer Bergsteiger in diesem Sommer, die durch die Bewingung der Eiger-Nordwand und des Nordpfeilers des Hauptgipfels der Grandes Jorasses bekanntgeworden sind, werden mit der ersten Durchstiehung der Nordwand des 3871 Meter hohen Montblanc de Cheilon (Wallis) ergänzt, die 800 Meter hoch, aus Eis und festem Fels gebildet, aufragt. In aller Stille hatten Ludwig

Steinauer-München und Wolfgang Gortner-Wad Loiz die Unternehmung vorbereitet. Bei der Durchführung überraschte die Bergsteiger im oberen Wandteil ein Wettersturz, der sie in der Nacht vom 28. zum 29. September zu einem Bivak 70 Meter unter dem Gipfel zwang.

Jüdinnen in Käfern. Die jugoslawische Polizei deckte einen großangelegten jüdischen Schmuggel auf. Ein Belgrader Bankdirektor tat sich mit einem jugoslawischen Kreisvorsitzer und dem Restaurateur eines Donauschiffes zusammen und organisierte den Schmuggel von Jüdinnen aus Wien nach Belgrad, denen die jugoslawischen Behörden die Einreise nach Jugoslawien verboten hatten. Die Jüdinnen wurden vor der jugoslawischen Grenze in Käfer gepackt und so durch die Grenzkontrolle geschmuggelt.

Bisher 47 Tote und Vermisste bei den Waldbränden. Entlang der Grenze zwischen Minnesota und Ontario wüten seit Tagen große Waldbrände, die sich immer mehr ausbreiten. Bisher sind 17 Personen ein Opfer der Flammen geworden. Aus Danctownship (Ontario) wird berichtet, daß man dort allein über 30 Personen in den in Flammen stehenden Wäldern vermisste. Der Schaden ist bisher noch nicht zu übersehen; vor allem derjenige an Ernte ist riesig. Zahllose Häuser, Schulen usw. fielen dem Riesenfeuer zum Opfer.

### Zehn Tote bei einem Verkehrsunfall

Die Bremsen waren in schlechtem Zustand.

In der Ortschaft Felsenberg (Niederdonau) raste ein mit 29 Personen vollbesetzter Lastkraftwagen infolge Versagens der in schlechtem Zustand befindlichen Bremsen gegen eine Gartenmauer und stürzte um. Sämtliche Insassen wurden dabei mit voller Wucht gegen das an der Straße gelegene Haus geschleudert. Zehn Personen erlitten tödliche Verletzungen, während alle übrigen schwer verletzt wurden.

### Großfürst Kyryll gestorben

Sein Sohn Wladimir nunmehr Chef des Hauses Romanow.

Der Chef des Hauses Romanow, der Großfürst Kyryll Wladimirowitsch von Rußland, der seit einigen Wochen im amerikanischen Krankenhaus der Pariser Vorstadt Neuilly schwer krank darniederlag, ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

Großfürst Kyryll Wladimirowitsch, der Sohn des Großfürsten Wladimir und der Großfürstin Maria von Medlenburg, wurde am 30. September 1876 geboren. Im Jahre 1924 erklärte er sich durch ein Manifest zum „Herrscher aller Rußen“. Großfürst Kyryll Wladimirowitsch war mit der Prinzessin Viktoria von Sachsen-Koburg und Gotha vermählt, die im Jahre 1936 gestorben ist. Er hinterläßt drei Kinder, die Großfürstin Marie, die Großfürstin Kyra und den Großfürsten Wladimir, der nach dem Tode seines Vaters nunmehr Chef des Hauses Romanow wird. Großfürst Wladimir wurde am 7. August 1917 in Finnland geboren.

### Kraftfroschenschützer ermordet

Nächtliche Bluttat in Groß-Berlin.

Auf der Inselstraße zwischen Nikolassee und Schwanenwerder wurde in der Nacht der 37 Jahre alte Kraftfroschenschützer Taubel aus Lichtenberg durch zwei Schüsse ermordet aufgefunden.

Passanten fanden die Kraftfrosche mit brennenden Lichtern hart an der Straßeneinmündung. Sinter dem Wagen lag die Leiche des Fahrers. Nach dem Befund hat sich zwischen dem Opfer und dem Mörder ein Kampf abgepielt. Taubel hat offenbar die Absichten seines Fahrgastes erkannt und war aus dem Wagen gesprungen, um sich zu wehren.

### 20 Tanks in die Luft geflogen

Bei Linden im Staate New Jersey (USA) brach auf einer Oelraffinerie ein Riesenbrand aus, bei dem über 20 Tanks in die Luft flogen. Der Schaden wird auf 1,5 Millionen Dollar geschätzt. 50 Personen wurden verletzt.

Ueber die Brandursache ist man sich noch nicht im klaren. Die fieberhaften Löscharbeiten von über 1500 Feuerwehrleuten und Angestellten werden mit aller Anstrengung fortgesetzt, wobei sämtliche verfügbaren Wehren aus großem Umkreis zugezogen worden sind.

## Lutz schießt den Vogel ab

Roman von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtschutz: Drei Duellen-Verlag, Königsbrunn (Bez. Dresden)

61

„Weißt du, wen man mir zum Manne ausgesucht hat? ... Roger Barthley ... den jungen Barthley mit den Fischaugen und den ewig kalten Händen.“

„Den?“ ... Lore schüttelte sich. Sie hatte Roger auf der letzten Besessenschaft der Morelands kennengelernt und fand ihn verheerend.

„Und wie stellst du dich zu dieser Wahl?“

„Eher Strachnin als den Karpfen zum Chemann.“

„Hat man denn keinen anderen für dich finden können, Daisy? Das ist ja geradezu eine Beleidigung für dich!“

„My darling ... ich möchte nicht wissen, für wie viele ich eine Beleidigung wäre, wenn man ihnen nahelegen wollte, mich zu heiraten.“

Lore stampfte mit dem Fuß auf.

„Du sollst nicht so abförmlich von dir reden, Daisy, so, als ob du gar nichts wärst. Ich kann das nicht leiden, denn ich weiß, was du für ein durch und durch feiner Kerl bist, anständig, ehrlich und sauber. Zehn-, nein hundertmal mehr wert bist du als die braunen und blonden Gänsechen der englischen Gesellschaft, die nur ah und oh, yes und no sagen können, über alles staunen und sich wundern, und wenn es hochkommt, eine Konversation machen, die nur die Oberflächliche streift.“

Daisy legte ihre Riesenhand auf Lores Mund.

„Mache mich nicht eitel, Dolly, ich könnte sonst doch darauf verfallen, mir einen Mann angeln zu wollen. Wie ist es denn mit dir? Hast du in dieser Beziehung ein reines Herz?“

„Ich habe noch nicht ans Heiraten gedacht.“

Daisy machte ein zweifelndes Gesicht.

„Das glaube ich dir nicht. Siehst du ... jetzt wirfst du rot. Auf dich zierliches Esfenkind fliegen doch die Männer wie die Bienen auf den Honig.“

„Das schon ... aber leider sind es immer die falschen.“ Daisy lachte. Es war ein jugenhaftes Lachen, laut und herzlich.

„Und unter all den Falschen sollte es noch keinen Richtigen gegeben haben?“

„Der Richtige ist einer anderen ins Netz geflogen. So ... nun weißt du es ... und nun lasse mir meine Ruhe.“

Die lange Daisy erschrak.

„Oh dear ... verzeih' mir, ich wollte nur einen Scherz machen, und nun habe ich dir wehgetan. Ein Tölpel bin ich, ein Dromedar ...“

Lore umschlang die Freundin und küßte sie.

„Sei still ... du bist mein liebes, gutes Riesenkind. Das ist ja auch alles schon lange vorbei und tut nur manchmal noch weh. Und daß es so ist, verdanke ich nicht zuletzt dir. Es war gut, daß ich in euer Haus kam. All das Neue hat mir über diese Enttäuschung hinweggeholfen, und du weißt ja, daß ich fleißig war und viel in diesen fünf Monaten gelernt habe. So viel habe ich gesehen in dieser Zeit, so viel Schönes erlebt, und eigentlich wäre der Zweck meines Aufenthaltes längst erreicht.“

„Lore! Du denkst doch nicht etwa daran, mich jetzt allein zu lassen. Du hast mir versprochen, noch über Weihnachten bei uns zu bleiben, und ich nehme dich beim Wort.“

Daisy fuchtelte mit ihren langen Armen in der Luft herum und war ganz aufgereg.

„Nein, nein ... ich bleibe, beruhige dich nur! Ich möchte ja noch gar nicht heim. Zum Fest kommt Inge mit ihren Eltern, da sind die Meinen nicht ganz allein, wenn ich fehle ... und weißt du ... solch ein glückliches Brautpaar vertrage ich schlecht.“

Daisy lachte, es klang wie das Wiehern eines Pferdes. „Brautpaare sind shocking ... I know! Und in Deutschland küssen sich die Brautpaare noch mehr als bei uns.“

Lore wußte das nicht so genau, sie hatte noch kein englisches Brautpaar aus nächster Nähe erlebt, um einen Vergleich anstellen zu können.

Diese Unterhaltung war im Frühstückszimmer geführt worden, einem kleinen Raum, dessen breites Schiebefenster Aussicht auf den Garten hatte, der jetzt im Winter ziemlich trostlos ausschaute.

In den Heizungsrohren summt und sang es behaglich, und die beiden Mädchen saßen in den bequemen Sesseln aus rotem Schleiflack am Tisch vor dem Fenster und hatten den Lunch beendet.

Helen Moreland war in der Stadt, und der Papa kam erst zum Diner heim, so waren sie bis in den Nachmittag hinein unter sich.

Seit Lore in England war, hatte sie kaum ein Wort deutsch gesprochen. Ihr Versuch, Daisy mit ihrer Muttersprache bekannt zu machen, war kläglich gescheitert.

„Das ist mir zu schwer ... und ich bin auch zu faul zum Lernen. Außerdem bist du hierhergekommen, um englisch zu sprechen, ich sehe also nicht ein, warum ich mich plagen soll.“

Wenn Daisy etwas nicht wollte, dann brachte sie keine Gewalt dazu, es zu tun, und deutsch sprechen zu lernen, stand vorläufig nicht in ihrem Lebensplan.

„Meine Kühe, Ochsen und Pferde verstehen nur Englisch“, hatte sie gesagt und eine Handbewegung dazu gemacht, die jeden Einwand ausschloß.

Seitdem sprachen sie nur englisch, und in kurzer Zeit beherrschte Lore die Sprache so vollendet, daß Daisy entzückt war.

Das Weihnachtsfest in Moreland-House wurde kein Familienfest, wie deutsche Häuser es kannten und liebten, denn nach der prunkvollen Bescherung, die für die Familienmitglieder in James Morelands Bibliothek stattfand, während die Dienerschaft ihre Gaben und Geldgeschenke in der Halle empfing, erwarteten die Morelands Gäste.

(Fortsetzung folgt.)



Chvalkovskys neue politische Linie

Die Prager Blätter schenken dem Besuch des Prager Außenministers Chvalkovsky in Berlin größte Aufmerksamkeit. Der Besuch Chvalkovskys in Berlin sei, so erklärt der „Telegraph“, der erste offizielle Besuch eines tschecho-slowakischen Ministers in der Reichshauptstadt seit Bestehen der Republik.

Sarkophag im Völkerschlacht-Denkmal

Der deutsche Patriotenbund hat aus Anlaß des 125. Jahrestages der Völkerschlacht bei Leipzig im Fundament des Völkerschlacht-Denkmal ein Sarkophag errichtet, in dem die Gebeine Gefallener der Völkerschlacht beigesetzt worden sind.

Ein Helfer der Sudetendeutschen

Der Reichsfürer Leipzig tat als Grenzlandfender seine Pflicht

Jahrzehntlang haben die Sudetendeutschen einen harten und zähen Kampf um die Erhaltung ihres Deutschums geführt in dem Bewußtsein ihrer Blutzugehörigkeit und ihrer Geschichte. Nun ist dieser Kampf siegreich zu Ende geführt, und die Sudetendeutschen sind einbezogen worden in die große Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes.

Im Opfer liegt die Kraft!

Hilgenfeldt zum Winterhilfswerk.

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, ruft mit folgendem Appell zu Einsatz und Opfer auf:

Der Sozialismus des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes soll dem einzelnen die Einsicht vermitteln, daß er der Erhaltung der Gesamtheit ein Opfer bringen muß, wenn er selbst und sein Geschlecht auf die Dauer bestehen will.

„Schaffende sammeln, Schaffende geben“

Aufruf des Gauobmannes der DAF, Reitsch, MdR.

Es ist bereits zum schönen Brauch geworden, daß die Deutsche Arbeitsfront alljährlich das Winterhilfswerk des deutschen Volkes mit Sammlungen in den Betrieben und auf Straßen und Plätzen eröffnet und beschließt.

Ich rufe hiermit alle Walter und Warte der DAF, und der NS-Gemeinschaft, „Kraft durch Freude“, alle Betriebsführer, Betriebsobmänner und Vertrauensmänner auf, am 15. und 16. Oktober in den Betrieben, auf Straßen und Plätzen und in den Gaststätten für das W.H.W. zu sammeln.

An alle Arbeitskameraden und Kameradinnen im Gau Sachsen appelliere ich, bei der ersten Sammelaktion für das W.H.W. 1938/39 unter Beweis zu stellen, daß Gemeinschaftsdenken und Solidaritätsgefühl unter den Männern und Frauen der Arbeit nicht nachgelassen haben, sondern immer stärker geworden sind.

Adolf Hitler bewahrte uns vor einem Krieg. Er befreite zehn Millionen Deutsche und führte sie heim ins Großdeutsche Reich. Sie litten unsagbar unter Not und Elend, Hunger und Arbeitslosigkeit.

Arbeitskameraden und Kameradinnen! Gebt durch Euren verstärkten Einsatz als Sammler und durch Euer erhöhtes Opfer als Spender der Freude über die Erhaltung des Friedens und die Schaffung Großdeutschlands Ausdruck! Dankt dem Führer, bekennet Euch zur Ostmark und zu den Sudetendeutschen durch Eure fruchtige Gabe für das W.H.W.!

Nur noch 156 000 Arbeitslose

Die bisher niedrigste Arbeitslosenzahl.

Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet, wurden Ende September d. J. insgesamt 2 085 000 beschäftigte Arbeiter und Angestellte einschließlich der Kranken gezählt, das sind rund 1,2 Millionen Beschäftigte mehr als im September 1937.

Von den bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen wurden weitere 23 000 in Arbeit gebracht. Bei ihnen handelt es sich allerdings um Arbeitskräfte mit geringerer Leistungsfähigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen sank auf 156 000, das ist eine bisher noch nicht erreichte niedrige Zahl.

Zahlreiche jüdische Flüchtlinge fanden im Reich Beschäftigung. Ferner konnten Ersatzkräfte aus Kreisen herangezogen werden, die bisher nicht oder nicht mehr als Arbeiter oder Angestellte tätig waren. Davon machen weibliche Arbeitskräfte einen großen Teil aus.

In der Ostmark auf ein Sechstel gesunken

In der Ostmark ging die Arbeitslosigkeit weiter zurück. Zum ersten Male wurde der Stand von rund 100 000 Arbeitslosen unterschritten. Davon sind drei Viertel zwar voll einsatzfähig, jedoch kommen nur 26 000 Arbeitskräfte für Arbeit außerhalb ihres Wohnorts in Betracht.

Kunst und Kultur

Die nächsten Erstaufführungen des Schauspielhauses in Dresden

Als nächste Erstaufführung bringt das Staatliche Schauspielhaus in Dresden in Abänderung des Spielplanes „Das Frankfurter Wälderspiel“ von Eberhard Wolfgang Müller, in dem der Dichter noch einmal den Kampf heraufbeschwört, den oberösterreichische Bauern im Jahr 1625 um Freiheit, Recht und Glauben gegen das Haus Habsburg und den Statthalter Maximilian von Babern, Adam von Herbersdorf, geführt haben.

Hermine Körner im Dresdner Komödienhaus

Die Reihe der Gastspiele bedeutender deutscher Bühnenartisten im Komödienhaus wird fortgeführt mit der Verpflichtung der Staatsschauspielerin Hermine Körner, die mit eigener Gesellschaft von Montag, dem 24., bis einschließlich Freitag, dem 29. Oktober, fünf Gastspiele in dem großen Erfolgstitel des Berliner Staatstheaters „Frau Warrens Gewerbe“ von Bernard Shaw abspielt.

Der Dresdner Kreuzchor in Neuport

Aus Neuport wird gemeldet: An Bord des Schnell dampfers „Bremen“ ist der Dresdner Kreuzchor, der bekanntlich eine Konzertreise durch die Vereinigten Staaten unternimmt, in Neuport eingetroffen.

8. Große Leipziger Kunstausstellung

Vom Städtischen Kulturamt wird mitgeteilt, daß die diesjährige Große Kunstausstellung von Ende November ab im Museum der Bildenden Künste in Leipzig veranstaltet wird.

Aus Sachsens Gerichtshöfen

Sicherungsverwahrung für Fahrradmarder

Der am 12. Januar 1907 geborene Walter Fiede aus Herzogsdorf war am 18. Juni d. J. vom Landgericht Dresden als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wegen zehn Fahrraddiebstählen in Tateinheit mit gewinnläufiger Urkundenfälschung zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden.

Luts schießt den Vogel ab

Roman von Elise Jung-Lindemann

Urheber-Rechtschup: Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn (Bez. Dresden)

62)

Im großen Speisesaal war die Tafel schon gedeckt, an deren oberem und unterem Ende feierliche, mit Kerzen bestellte Leuchter brannten. Unter der großen Kristallkrone, die ebenfalls schlank, weiße Kerzen trug, hing ein Mistelzweig, das Symbol der englischen Weihnacht.

Lore vermißte die deutsche Lichtertanne schmerzhaft und kam sich an diesem Abend ein wenig verlassen vor.

Hatte denn niemand an sie gedacht? Von Hause war kein Paket, keine Nachricht gekommen. Auch Ilse Thienemann, ihre liebe englische Lehrerin und Freundin, hatte schon lange nicht mehr geschrieben, und so heimlich Lore sich bisher auch bei ihren englischen Gastgebern gefühlt hatte, an diesem Abend empfand sie zum ersten Male die Fremdheit der anderen Nation, die, obwohl der ihrigen verwandt, dennoch einen ganz anderen und kühleren Charakter hatte.

Da ... eine halbe Stunde bevor die Gäste kamen, zog Daisy die Freundin hinauf in ihr gemeinsames Wohnzimmer. Vor der Tür mußte Lore einen Augenblick warten, doch wenige Minuten später lautete von drinnen ein feines Klöcheln und Daisy stieß die Tür auf.

„Ah ...!“

Lores Lippen entschlüpfte ein Freudenschrei, denn auf dem runden Tisch zwischen den beiden Fenstern brannte ein Lichterbaum, rührend und unbeholfen geschmückt mit Äpfeln und Hampelmännern, mit Goldlametta und schiefen Kerzen.

Die riesenlange Daisy stand in ihrem weißen Seidenkleid, das trotz seiner Eleganz nicht zu ihr passen wollte, neben dem Baum und sah aus wie ein verunglückter Weihnachtsengel. Aber ihre Augen lachten, und ihre langen Arme schlossen sich fest um die kleine Lore.

„Du solltest doch deinen Lichterbaum haben. Sean hat ihn mir besorgt ... ist er nicht hübsch?“

„Wunderhübsch!“

Lore hatte Tränen in den Augen und schluckte heftig.

„Ich kann nichts sagen, Daisy ... ich freue mich so sehr!“

„Darling ... nicht weinen, lachen sollst du, sonst bin ich traurig.“

Daisy verstand nicht, warum Lore jetzt weinte, aber sie wußte ja nicht, daß Freude und Heimweh der Freundin die Tränen in die Augen getrieben hatten.

„Da ... schau an, was alles für dich gekommen ist.“

Daisy zog Lore an den Tisch, und dort fand sich alles, was Lore so schmerzhaft vermißt hatte: ein großes Paket von Hause, ein Bündchen von Ilse Thienemann und ein dicker Brief, dessen Handschrift ihr fremd war. Wer mochte ihn geschrieben haben?

„Mache doch die Pakete auf“, drängte Daisy, aber Lore schüttelte den Kopf.

„Erst muß ich diesen Brief lesen, ich bin zu neugierig.“

Als sie ihn öffnete, fielen ihr mehrere Bogen entgegen, und nur weniger Sekunden bedurfte es, um festzustellen, wer diese Blätter geschrieben hatte.

„Barbara ... und Luts!“

Lore plumpste in einen Sessel und griff mit der Rechten nach ihrem Hals. Dort schien ihr Herz zu sitzen und zu schlagen, daß es ihr die Adern zu sprengen drohte.

„Wer ist Barbara ... wer ist Luts?“ Daisy drängte nach Auskunft.

„Später ... ich sage dir alles ... laß mich nur erst lesen.“

Daisy konnte sich nicht mehr aus. Da steckte etwas ganz Sensationelles dahinter! Was war das für eine „barbarische“ Angelegenheit, die ihr Kleines so in Erregung versetzte?

Um Lore nicht zu stören, zog sich Daisy zurück und bewunderte die brennende Tanne, deren Kerzen leise knisterten. Sie war sehr stolz auf ihr Kunstwerk und fand, daß Lore es noch nicht genügend gewürdigt hätte.

Plötzlich fühlte sie sich umschlungen. Rasse Wangen

schmiegen sich an ihr Gesicht und Lores Stimmchen flüsterte an ihrem Ohr ganz unverständliche, deutsche Worte ...

„Ich bin so glücklich ... Luts hat sich von ihr getrennt ... Barbara hat mir alles geschrieben. Barbara wohnt bei Luts ... ah, Daisy ... nun wird vielleicht doch noch alles gut.“

„Darling ... was ist dir? Warum weinst du ... wer hat dir etwas getan? Ich habe kein Wort verstanden. Hast du Kummer?“

„Nein, nein ... glücklich bin ich, Daisy, ich habe gute Nachrichten bekommen. Ich will dir alles erzählen ... heute Nacht, wenn wir allein sind. Und nun wollen wir die Pakete auspacken.“

Doch während sie die Gaben von Vater, Bruder und Schwägerin dem umfangreichen Paket entnahm und auf dem Tisch ausbreitete, waren ihre Gedanken immer bei Barbaras Brief. Auch Luts hatte einige herzliche Zeilen beigefügt und fragte an, warum sie ihm auf sein langes Schreiben noch immer nicht geantwortet hätte.

Gottlob, jetzt würde sie ihm wieder schreiben können. Barbara hatte ihr erzählt, wie verändert sie ihr Lutschen vorgefunden hätte.

„Net mehr zum Kennen. Ganz anders ist er geworden, mei Lutschen ... so staad ... und immer schreibt er, den ganzen Tag.“

Es mußte der guten, alten Barbe schwere Mühe gekostet haben, diesen langen Brief zu verfassen. Er war ein droliches Gemisch von Dialekt und Hochdeutsch und einer Rechtschreibung, für die man ein eigenes Vokabularium hätte brauchen können. Aber Lore hatte trotzdem alles verstanden, denn dieser Brief war mit dem Herzen geschrieben und mit dem Herzen gelesen worden.

Die zweite große Überraschung enthielt das Bündchen von Ilse Thienemann: die Dorfgeschichten und den Roman „Trene“ von Luts Degenhardt.

(Fortsetzung folgt.)



# TURNEN · SPORT · SPIEL

Drei Deutsche in der Kontinent-GF. Für den großen Fußballkampf Kontinent—England am 26. Oktober in London sind folgende 16 Spieler für die Kontinent-Mannschaft ausgewählt worden: Torhüter: Rafil (Deutschland), Olivieri (Italien); Verteidiger: Foni, Rava (beide Italien), Biro (Ungarn); Läufer: Kupfer, Kitzinger (beide Deutschland), Andreolo (Italien), Lazar (Ungarn); Stürmer: Aston (Frankreich), Colaussi, Viola (beide Italien), Braine (Belgien), Brustad (Norwegen), Dr. Saroni und Szengeller (beide Ungarn). Am 23. Oktober wird in Amsterdam ein Übungsspiel der Kontinent-Mannschaft gegen Hollands zweite Ländereff stattfinden. Anschließend erfolgt die Aufstellung und Abreise der endgültigen Kontinent-Mannschaft.

Besselmann trifft auf Frank Hough. Im Berliner Sportpalast wird am 21. Oktober der deutsche Mittelgewichtsmeister Besselmann auf den Engländer Frank Hough treffen. Der Engländer hat sich in Deutschland durch seinen Sieg über Witt und seine knappe Punktniederlage gegen unseren Europameister Heuser einen guten Namen geschaffen.

Großdeutschland-Fahrt auch durch Sudetenland. Den Höhepunkt der Straßenrennenzeit 1939 wird wieder die große Deutschland-Rundfahrt bilden, die im kommenden Jahr einen großen Ausbau erhalten wird. Die Fahrt 1939 wird auch das Sudetenland berühren und damit mit Ausnahme Ostpreußens durch alle Gauen des Großdeutschen Reiches führen. Die Gesamtstrecke wird etwa 5000 Kilometer betragen, die in 22 Tagesetappen bewältigt werden sollen.

Die neuen Gaugruppen der Fußballmeisterschaft. Das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft soll am 18. Juni 1939 im Berliner Olympiastadion stattfinden. Die 17 Gaumeister müssen auf jeden Fall am letzten Märzsonntag feststehen. Es wurde eine neue Gaugruppeneinteilung vorgenommen, nach der zur Gruppe 1 Ostpreußen, Brandenburg, Nordmark und Niederachsen gehören. Die Gruppe 2 wird aus Pommern, Sachsen, Niederrhein, Mittelrhein und Bayern gebildet. Der Gruppe 3 gehören Mitte, Baden, Württemberg und Ostmark an, und Schlesien, Westfalen, Hessen und Südwest bilden die Gruppe 4.

### Dresdner Jugendturnier beendet

Das vom Dresdner Tennisclub 1922 veranstaltete reichsweite Jugendturnier konnte am Montag trotz mehrfacher durch Regen bedingter Unterbrechungen zu Ende geführt werden. Im Junioreneinzel holte sich der Reichsmeister von 1938, Gies, Mülheim, in der Schlussrunde mit 8:6, 9:7 einen knappen Sieg gegen Krenkel, Dresden, nachdem er vorher den früheren Juniorenmeister Loos, Obersleben, mit 13:11, 4:6, 6:4 ausgeglichen hatte. Das Junioreneinzel sah Frl. Kolenenthal, Berlin, in der Schlussrunde kampflos siegreich, da ihre Gegnerin Breitfeld, Leipzig, wegen Erkrankung nicht mehr antrat. In der Vorabschlussrunde hatte Frl. Kolenenthal die Berlinerin Kuchs 6:4, 6:4, Frl. Breitfeld die Leipzigerin Hallbauer 6:2, 6:2 besiegt.

Im Junioren-Doppel kam Gies, Mülheim, zusammen mit Loos zu einem zweiten Erfolg. Beide besiegten in der Schlussrunde Neugebauer, Breslau, und Krenkel, Dresden, 6:1, 6:1. Das Juniorendoppel sah in der Schlussrunde Frl. Kosenenthal und Frl. Kuchs (beide Berlin) mit 4:6, 7:5, 7:5 gegen Hallbauer, Leipzig, und Hohlfeld, Dresden, erfolgreich.

Deutsche Bogmeisterschaften im März. Die deutschen Amateurbögen werden vom 19. bis 25. März 1939 voraussichtlich in Dortmund ihre Meisterschaften austragen. Der Termin ist deshalb so früh angesetzt worden, weil bereits am 18. April in Dublin (Irland) die Europa-Titelkämpfe ausgetragen werden.

Deutscher Radsporttag über Frankreich. In Landau in der Pfalz wurde ein Radsport-Ländertag zwischen Frankreich und Deutschland ausgetragen, der mit einem sicheren Siege der deutschen Vertreter mit 6:2 Punkten und 35:21 Toren endete.

Einheitliche Skiausbildung. Die Reichssportführung und das Reichsamt Skilauf im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen werden im kommenden Winter den ersten Schritt zu einer für ganz Deutschland einheitlichen Skiausbildung unternehmen. In Lech am Arlberg sollen 350 Skilehrkräfte einer Ausbildung nach den neuen, für das ganze Reich gültigen Grundsätzen unterzogen werden, die diese dann an ihre Schüler in den einzelnen Vereinen weitergeben.

Olympiaschulung unserer Turner. Vom 21. bis 23. Oktober findet in Leipzig die erste Olympiaschulung unserer Gerätturner statt. Der Lehrgang wird zugleich die deutsche Nationalmannschaft für den bevorstehenden Ländertag gegen Finnland in Helsinki ermitteln.

NSU-Fahrer Mellmann gestorben. Im Alter von 27 Jahren starb in Neckarulm der bekannte Motorradrennfahrer Werner Mellmann. Der Verstorbene gehörte längere Zeit der NSU-Nennabteilung an.

### Klärung bei den Schwergewichten

Kampf Kölblin gegen Neusel perfekt. — Begegnung zwischen Schmeling und Lazet geplant.

Seit längerer Zeit ist die Lage im Lager der deutschen Schwergewichtsbögen ungeklärt. Wohl haben wir eine Reihe von ausgezeichneten Schwergewichten in Deutschland, aber noch immer fehlt eine eindeutige Klärung der gegenwärtigen Kräfteverhältnisse. Dem Papier nach scheint alles in bester Ordnung zu sein: Max Schmeling trägt den Titel „Deutscher Meister aller Klassen“, der Wiener Lazet ist Europameister, und den deutschen Meistertitel besitzt Arno Kölblin. Zu diesen drei Meistern tritt Walter Neusel, der zur Spitzenklasse der deutschen Schwergewichte gehört, auch wenn er kürzlich im Kampf um die Europameisterschaft gegen Lazet eindeutig unterlag. Tatsächlich aber scheint es an der Zeit, daß die wirklichen Kräfteverhältnisse — die nicht unbedingt der gegenwärtigen Reihenfolge auf dem Papier entsprechen müssen — überprüft werden. Der Vertreter der deutschen Faustkämpfer, Dr. Wegner, weiß sich eins mit dieser Auffassung der deutschen Vorkampfgemeinde und geht zielstrebig und energisch an die Klärung der aufgetauchten Fragen heran. Am 11. November muß Arno Kölblin seinen Titel gegen Walter Neusel in der Deutschlandhalle verteidigen, und im Januar soll in Hamburg das Treffen Schmeling gegen Lazet erfolgen. Von beiden Begegnungen hängt, allgemein gesehen, für den deutschen Vorkampf als auch persönlich für die unmittelbar Beteiligten, sehr viel ab. Neusels Niederlage gegen Lazet hat den Ruf des ersteren etwas ramponiert, und Neusel hat nun Gelegenheit, zu beweisen, daß mit ihm immer noch sehr stark zu rechnen ist. Arno Kölblin verlor neulich gegen Al Delano und hat nun ebenfalls die Möglichkeit, diese Schwarte auszuweichen. Es erübrigt sich, zu betonen, daß der Begegnung zwischen Schmeling und Lazet eine überaus große Bedeutung zukommt denn nicht nur die deutsche Vorkampfgemeinde sieht mit Spannung diesem geplanten Kampf in der Hamburger Sanjantenhalle entgegen, sondern auch jenseits des „Großen Teiches“ ist die Teilnahme für diese Auseinandersetzung sehr

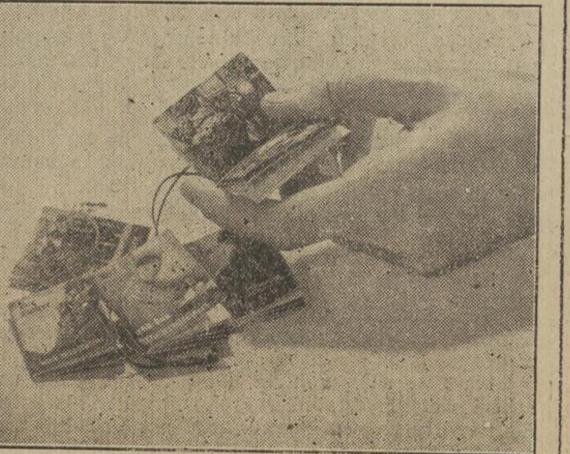
groß, weil nur den Februar ein Kampf Samelings gegen Braddock in Miami (Florida) geplant ist. So stehen wir vor großen Kämpfen im deutschen Vorkampf, denen die Teilnahme aller am Faustkampf Interessierten gewiß ist.

### Es regt sich in den Sporthallen

Der Winter kündigt sich an. — Erste Radrennen auf den Latzen. Eissportler rüsten

Jetzt heißt es für manchen Sport, endgültig Abschied nehmen von den Freiluftveranstaltungen. Der dauerhafte Herbstregen schwemmt alle Möglichkeiten weg, doch noch die Bekanntmachungen mit der Halle hinauszuschieben. Es nützt nichts mehr, und so öffnet einer nach dem anderen der großen Sportpaläste seine Pforten, um aktive Sportler und Zuschauer aufzunehmen. Die Vorer waren, wie in allen Jahren, die ersten, die sich auf ihr ureigenstes Gebiet zurückzogen, und es ist anzunehmen, daß ihnen der Abschied von draußen nicht weiter schwergefallen ist, weil wir in diesem Sommer bei uns nur recht wenige gelungene Freiluftbortage aufzuweisen hatten. Nun folgen ihnen schon die Radsportler. Es ist ja noch nicht bekannt, ob wir in diesem Winter wieder so viel Hallerennen haben werden, ob mehr oder gar weniger als im vergangenen Jahr. So viel ist aber sicher: die große Radsportgemeinde in allen deutschen Gauen wird den Rittern des Pedals ihre treue Gefolgschaft auch in der Halle halten. Dank einer vernünftigen Aufbaupolitik ist es gelungen, nach und nach auch die Winterbahnen bei uns wieder zu rentablen Unternehmen zu machen, nachdem die Sechstagerennen bei uns wegen mangelnder Daseinsberechtigung verschwunden waren. Das hat allerdings einen nicht ganz unerfreulichen Wandel auch in den sportlichen Wettbewerben auf den Latzenbahnen gebracht: Die Mannschaftsrennen verloren mehr und mehr an Beliebtheit, und an ihre Stelle traten die Dauerrennen hinter kleinen Motoren, die Omnien und die reinen Kletterwettbewerbe. Gerade der Fliegerisport, also die Kurzstreckenwettbewerbe ohne Motorenführung, war bei uns bedauerlicherweise sehr zurückgegangen. Wir haben heute praktisch nur einen Mann bei den Berufsfliegern von Bedeutung: Albert Richter, den Rekordmeister, der immer noch internationale Erfolge darstellt. Der Nachwuchs bei den Berufsfliegern fehlt völlig. Dafür geht es jetzt endlich bei den Amateuren wieder aufwärts, nachdem durch des Olympiasiegers Toni Werkens Uebergang zum Berufssport eine empfindliche Lücke gerissen worden war. Jetzt haben wir durch die planmäßige Aufbaubarbeit mit der Nationalmannschaft der Bahn auch wieder bei den Amateuren guten Nachwuchs, von dem der Berliner Burann der hoffnungsvollste Sprinter ist. Wenn jetzt also in der Halle unseren Amateuren und Berufssportlern wieder mehr Gelegenheit gegeben wird, sich mit internationalen Meisterfahrern zu messen, dann wird das Publikumsinteresse für diese schönsten aller Radsportarten wieder geweckt werden, und wir werden bald auch hier ähnlich wie bei den Dauerfahrern in der Welt wieder mitemben können. Die Berliner Deutschlandhalle als unsere repräsentativste Winterbahn macht den Anfang mit den Rennen auf den Holzlatzen am kommenden Wochenende. Bald werden die anderen folgen, und wenn hier und da durch Abbau mancher Bahnen, wie zum Beispiel in Köln, Läden gerissen wurden, so kann man nur hoffen, daß sie bald wieder geschlossen werden. Wir brauchen mindestens ein Dutzend Winterbahnen und glauben, daß sie bei geeigneter sportlicher Leitung auch ihre Daseinsberechtigung in sportlicher und finanzieller Richtung beweisen werden.

Noch ein anderer Wintersport beginnt sich zu regen. In diesem Fall handelt es sich um einen regulären „Wintersport“: Eislauf. Die Eisläufer in unseren Breiten müssen sich ja damit abfinden, daß sie die meiste Zeit des Winters in der Halle verbringen, weil die Natur ihnen nicht genügend Eis im Freien schenkt, um ihnen für den ganzen Winter Tätigkeits zu verschaffen. Allerdings haben wir jetzt neben den Kunsteisbahnen in der Halle, die in den letzten Jahren wie die Pilze emporgeschossen sind, auch schon verschiedene Kunsteisbahnen im Freien, die den Läufern auch in wärmeren Monaten zum Training zur Verfügung stehen. Wir erinnern beispielsweise an das Olympiastadion in Garmisch-Partenkirchen, an die Bahn im Berliner Friedrichshain und an das Engelmannstadion in Wien. Und da haben wir gleich ein Stichwort für den kommenden Winter: Der deutsche Eissport, schon an sich sehr stark, hat durch die Heimkehr Österreichs ins Reich neue Chancen erwachsen. Jetzt sind auch noch die jüdisch-deutschen Eisläufer mit ihrer schönen, der ältesten Freiluftkunstisbahnen in Europa überhaupt hinzugekommen. Wir besitzen mit Herbert Vater die Paarlaufweltmeister, dazu mit Kaspar den Weltmeister der Männer. Außerdem haben wir aber in diesen beiden Sparten zahlreichen erstklassigen Nachwuchs, besonders bei den Paaren. Auch die Eide bei den Frauen schließt sich jetzt durch den Zugang der Wienerinnen, so daß wir hoffen können, den Engländerinnen hier früher oder später den Rang ablaufen zu können. Schließlich dürfen wir auch hoffen, daß wir im Eishockey die alte, starke Stellung von früher wieder zurückerobern können, da mit den Olympiameistern hier eine große Verstärkung gekommen ist. Es geht aufwärts im deutschen Eissport. Und das gleiche können wir auch — das sei schon heute gesagt, obwohl die Jahreszeit dafür noch etwas früh ist — vom Skilauf behaupten. Der Nachwuchs der Dörfereicher und der als sehr stark einzuschätzenden Sudetendeutschen, die bisher die stärksten und nahezu einzigen Stützen der alten Tschedo-Slowakei im Eissport waren, wird sich sehr erheblich bemerkbar machen. Wir sehen also einen aufstrebenden Sportwinter entgegen, und diese Feststellung soll uns den Abschied vom Sommersport leichter machen.



Das Buch zum 15. Oktober! Photo: NSU-Reichsbildarchiv.

Unsere Gewichtheber für Wien. An den Weltmeisterschaften im Gewichtheben, die vom 21. bis 23. Oktober in Wien entschieden werden, nehmen für Deutschland teil: Piebich und Richter (Federegewicht), Janzen und Schwitalle (Leichtgewicht), Zsamar und Wagner (Mittelgewicht), Haller und Claufen (Halbschwergewicht), Manger und Wahl (Schwergewicht).

### Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonntag, 15. Oktober

6.30: Aus Breslau: Frühkonzert. Das Orchester des Oberschlesischen Landestheaters. — 9.40: Sendepause. — 10.00: Aus Hamburg: Frundsberg, Hörspiel von Wolfgang Jünnemann. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. Das Orchester des Reichssenders Königsberg. — 13.15: Unites Wochenende. (Industrie- und Aufnahme.) Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. Das Orchester Otto Dobrindt und das Klavierduo Thomas Thomassen. Es singt der Kammerchor des Deutschlandsenders. In der Pause um 17.00: Die Goldfischer. Erzählung von Joseph Jiermain. — 17.50: Einführung in die folgende Sendung. — 18.00: Aus Dresden: Daphne. Bulofische Tragödie von Richard Strauß. (Uraufführung.) — 19.45: Instrumentalfestspiele. (Industrie- und Aufnahme.) — 20.10: Musik am Abend. Das Orchester des Deutschlandsenders und Solisten. Dazwischen Geschichten um den Fauchthaus von Heinrich E. Kromer. — 23.00 bis 24.00: Sinaendes, klingendes Frankfurt.

Reichssender Leipzig

Sonntag, 15. Oktober

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert Kapelle Waldemar Haß. — 8.30: Aus Danzig: Wohl bekomms! Das Danziger Landesorchester. — 10.00: Aus Stuttgart: Ulrich von Hutten. Die Tragödie eines Deutschen. Hörfolge von Wilhelm Steuermald. — 11.35: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Erzeugung und Verbrauch. — 12.00: Aus Wien: Mittagskonzert. Das NS-Lokalfestorchester. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrie- und Aufnahme.) — 15.20: Die Bremer Stadtmusikanten im Leipziger Rundfunkhaus. — 15.50: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Der Kammerchor des Deutschlandsenders, das Klavierduo Thomas Thomassen und das Orchester Otto Dobrindt. — 18.00: Gegenwartslexikon. — 18.15: Wer tanzt mit? (Industrie- und Aufnahme.) — 18.55: Aus Dresden: Einführung in die folgende Oper. — 19.00: Aus Dresden (Uebertragung aus der Staatsoper): Daphne. Bulofische Tragödie von Richard Strauß. (Uraufführung.) Anschließend: Einführung in die folgende Oper. — Etwa 21.20: Friedensstag. Oper von Richard Strauß. — 22.50: Abendnachrichten, Wettermeldungen und Sport. — 23.10 bis 24.00: Aus München: Wir tanzen in den Sonntagen! Die Tanzkapelle des Reichssenders München.

### Ramenzer Wochenmarkt

vom 13. Oktober.

Am gestrigen Wochenmarkt wurden gezahlt je 50 Kilogramm: Weizen, Preisgebiet W. VII 9,70 RM, Roggen, Preisgebiet R. XII 9,10 RM, Futtergerste, Preisgebiet G. VII 8,30 RM, Hafer, Preisgebiet H. VII 8,15 RM, Hen, gesund, trocken, 2,50 RM, Stroh (Flegel) 1,50 RM, (Futter) —, (Roggenstreu) 1,40 RM, Weizenmehl und Roggenmehl nicht notiert, Weizenkleie (Bezirksmühlenteile) 6,50 RM, (Handelskleie) 6,75 bis 7,00 RM, Roggenkleie (Bezirksmühlenteile) 6,00 RM, (Handelskleie) 6,25—6,50 RM.

Landbutter 500 Gramm bis 1,52 RM, ungekennzeichnete Landeier Höchstpreis 10 Pfg. das Stück.

Ferner wurden u. a. folgende Preise notiert: Rottkraut 8, Weißkraut 7, Welschkraut 10, Rosenkohl 40, Möhren 10—12, Sellerie 20—35, Zwiebeln 10, Meerrettich 80, Tomaten 20, Birnen 20—40, Äpfel 20—30, Wein 40, Preiselbeeren 35, Pflanz (allerlei) 25—45, Kastoffeln 4 und 5 Pfg. das halbe Kilo, Kohlrabi 10—12, Blumenkohl 20—50, Salat 6—12 Pfg. das Stück, Radisheschen 8 weiße Rettiche 10, rote Rüben 20 Pfg. das Bündel.

### Handelsteil

Berlin, 13. Oktober.

#### Nachgebend

An der Berliner Aktienbörse ist das Interesse des Publikums noch geringer geworden als an den Vortagen. Angesichts der geringen Aufnahmeneigung ergaben sich schon bei dem kleinsten Angebot Kursabschwächungen, doch blieben die Rückgänge ziemlich eng begrenzt. Die Zeichnung der neuen Reichsanleihe macht befriedigende Fortschritte. Am Rentenmarkt war die Kursentwicklung uneinheitlich. Reichsanleiheanleihe gab leicht auf 130,12 (130,30) nach.

Devisenkurse. Belgien (Belgien) 42,18 (Geld) 42,26 (Brief), dan. Krone 52,74 52,84, engl. Pfund 11,81 11,84, franz. Franken 6,608 6,622, holl. Gulden 135,49 135,77, ital. Lira 13,09 13,11, norw. Krone 59,36 59,48, poln. Zloty 47,00 47,10, schwed. Krone 60,85 60,97, schweiz. Franken 56,50 56,62, span. Pesta — —, tschech. Krone 8,591 8,609, amerikan. Dollar 2,495 2,499.

#### Baumwolle Newyork (Cents per lb) 11. Oktober 13. Oktober

Yoko—Newyork	8,55	8,55
Oktober	8,26	8,28
November	8,27	8,28
Dezember	8,28	8,28
Januar 1939	8,22	8,20
Februar 1939	8,21	8,19
März 1939	8,20	8,19
April 1939	8,15	8,14
Mai 1939	8,19	8,09
Juni 1939	8,08	8,06
Juli 1939	8,06	8,06
August 1939	8,10	8,08
September	8,08	8,04
Zufuhr in atl. Häfen	—	1 000
Zufuhr in Golfhäfen	34 000	45 000
Export nach England	—	5 000
Export n.d. fibr. Kontinenten	11 000	35 000

Stetig

Im Baumwollterminverkehr war das Geschäft bei stetigem Unterton und kleinen Preischwankungen verhältnismäßig klebend. Die Marktlage hat im großen und ganzen keine nennenswerten Veränderungen erfahren. Die Pflanzler halten ihre Ware weiterhin in stärkerem Maße vom Markt zurück. Infolgedessen waren nur wenig Sicherungsabgaben zu beobachten, zumal kontraktgemäße Ware nur in beschränktem Umfang zur Verfügung stand.

